

FACHRICHTUNG 3.4
GESCHICHTE



FACHRICHTUNG 3.8
ALTE GESCHICHTE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

- Wintersemester 2007/2008 –

- Die Einführungsveranstaltung der Dozenten für Studienanfänger/-innen findet statt:
Montag, den 22.10.07, 14 Uhr c.t., HS I
- Die Einführungsveranstaltung der Fachschaft Geschichte findet statt:
Montag, den 22.10.07, 10 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben
- Es wird dringend empfohlen, die Aushänge am „Schwarzen Brett“ der Fachrichtungen 3.4 – Geschichte (Bau B3 1, 3. OG, Mittelalter: 2. OG) und 3.8 – Alte Geschichte (Bau B3 1, 2. OG) zu beachten, die kurzfristig auf mögliche weitere Lehrveranstaltungen, Termin- oder Ortsänderungen hinweisen.
- Anmeldungen zu Seminaren und Übungen sind bei der Bibliotheksaufsicht vorzunehmen.
- Um Anmeldung der Erstsemester im Geschäftszimmer (B3 1, Raum 3.08) wird gebeten. Eine Rückmeldung ist nicht notwendig.
- Weitere Informationen bei <http://www.uni-saarland.de/de/fakultaeten/fak3/fr34/fr34-index/>

Inhalt

<i>Vorlesungen</i>	3
<i>Proseminare</i>	7
<i>Oberseminare</i>	14
<i>Kolloquien</i>	20
<i>Übungen und Kurse für alle Semester</i>	22
<i>TWA-Übungen</i>	31
<i>Übungen zu Grundfragen des Studiums</i>	32
<i>Auffrischung von Sprachkenntnissen</i>	34
<i>Übungen zur Fachdidaktik</i>	36
<i>Bachelor-Studiengänge: Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den BA-Modulen</i>	39
<i>Hinweise zu Grundstudium, Zwischenprüfung und Hauptstudium</i>	45
<i>Mitarbeiterverzeichnis</i>	51

Vorlesungen

*Einführung in die Geschichte des Altertums, des
Mittelalters und der Neuzeit*

**Gabriele Clemens,
Heinrich Schlange-Schöningen,
Peter Schuster,
Clemens Zimmermann**

Zeit: Mi 12-14 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 24.10.2007

Alte Geschichte

Der Untergang des Römischen Reiches

Heinrich Schlange-Schöningen

Zeit: Do 14-16 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 2, HS 003

Beginn: 25.10.2007

Im Anschluss an die Vorlesung des Sommersemesters, die der Spätantike von Diokletian und Konstantin bis zu Theoderich und Justinian gewidmet war, wird nun der Übergang der Spätantike zum Mittelalter im Westen bzw. zur byzantinischen Epoche im Osten behandelt. Die Leitfragen dazu lauten: Welche Ereignisse und Strukturen haben dazu geführt, daß das weströmische Kaisertum mit der Absetzung des letzten Kaisers Romulus Augustulus im Jahr 476 n. Chr. zu Ende ging? Welche methodischen und theoretischen Ansätze sind zur Erklärung des Untergangs des Römischen Reiches entwickelt worden? Und in welchen Bereichen sollte man an Stelle der Brüche eher die Kontinuitäten zwischen Antike und Mittelalter betonen und folglich weniger von einem "Untergang" als vielmehr von "Transformation" sprechen?

Literatur (einführend): G. W. Bowersock, P. Brown u. O. Grabar (Hgg.), Late antiquity. A guide to the postclassical world, Cambridge 1999; P. Brown, The rise of Western Christendom. Triumph and diversity (AD 200-1000), Malden, Mass. 1996; A. Cameron, B. Ward-Perkins u. M. Whitby (Hgg.), The Cambridge Ancient History, Bd. XIV: Late Antiquity. Empire and Successors, A.D. 425-600, Cambridge 2000; A. Cameron, The Mediterranean world in late antiquity. AD 395-600, London 1993; K. Christ (Hg.), Der Untergang des Römischen Reiches, Darmstadt 1970; A. Demandt, Die Spätantike, Handbuch der Altertumswissenschaft III 6, München 1989; A. Demandt, Der Fall Roms. Die Auflösung des Römischen Reiches im Urteil der Nachwelt, München 1984; W. Goffart, Barbarians and Romans A.D. 418-584. The techniques of accomodation, Princeton 1980; P. Heather, The Fall of the Roman Empire: A New History. London 2005; W. Pohl, Die Völkerwanderung. Eroberung und Integration. 2. Aufl., Stuttgart 2005; B. Ward-Perkins, The Fall of Rome and the End of Civilization, Oxford 2005.

Geschichte des Mittelalters

Die Zeit der Ottonen

Brigitte Kasten

Zeit: Di 14-16 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 30.10.07

Im Verlauf des 10. Jahrhunderts konsolidierten sich die aus dem Zerfallsprodukt des karolingischen Großreiches entstandenen Nachfolgereiche Deutschland, Frankreich und Italien. Gleichzeitig ging das Kaisertum auf das römisch-deutsche Reich über. Die so gefundene Konstellation nahm bestimmenden Einfluss auf das gesamte Mittelalter. Die konfliktreichen Entwicklungsprozesse und die Außenwirkung der Neubegründeten Mächte, insbesondere das Reich der Ottonen, sind Gegenstand der Vorlesung.

Literatur: HELMUT BEUMANN, Die Ottonen (UTB-Kohlhammer 384; mehrere Auflagen); JOSEF FLECKENSTEIN, Begründung und Aufstieg des deutschen Reiches (Bruno Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, 3) (dtv WR 4203).

Geschichte des Spätmittelalters

Das Spätmittelalter als Epoche

Peter Schuster

Zeit: Di 16-18 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 23.10.07

Das Spätmittelalter umfasst die Zeit von etwa 1250 bis 1500. Es gilt in der deutschen Geschichtswissenschaft traditionell als Epoche des Niedergangs. Neben wirtschaftlichen und demographischen Krisen wurde ein Niedergang des Kaisertums und ein Verfall der Kirche beschrieben. Die Vorlesung stellt sich dieser traditionellen Interpretation und sucht Ansätze zu einer Neubewertung der Epoche.

Literatur: Peter Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250-1490, Berlin 1985. Ernst Schubert, Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1992.

Geschichte der Frühen Neuzeit

Frühe Neuzeit II: Das Zeitalter der Reformation (= Vorlesungszyklus Europäische Geschichte der Neuzeit, Teil 2)

Wolfgang Behringer

Zeit: Di 12-14 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 30.10.07

Die Vorlesung ist Teil zwei einer sechsteiligen Überblicksvorlesung über die europäische Geschichte der Frühen Neuzeit, deren Teile auch einzeln genossen werden können. Im Zeitalter der Reformation (ca. 1517-1555) liegt ein besonderer

Schwerpunkt auf der Geschichte der deutschsprachigen Länder.

Literatur: Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 9, Stuttgart 2001. Peter Blickle, Die Reformation im Reich, Stuttgart 1982 [neueste Auflage]. Euan Cameron, The European Reformation, Oxford 1991 [neueste Auflage].

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Geschichte des Saarlandes im 19. und 20. Jahrhundert

Gabriele Clemens

Zeit: Mo 10-12 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 29.10.07

Diese Vorlesung gibt einen Überblick über die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklungen des Saarlandes, ausgehend vom Ancien Regime bis zur Gegenwart. Besondere Schwerpunkte bilden die napoleonische, preußische bzw. bayerische Zeit, die Entwicklung des Saarlandes vom ländlich geprägten Raum zu einer der wichtigsten deutschen Industrieregion sowie die Zeit unter französischer Militärverwaltung und schließlich der Sonderstatus des Saarlandes von 1945-1955. Weiterhin werden die Besonderheit der Grenzlage und damit verbunden die komplexen deutsch-französischen Beziehungen und die Entwicklung der europäischen Region Saar-Lor-Lux thematisiert.

Literatur: Hans-Walter Herrmann / Georg Wilhelm Sante: Geschichte des Saarlandes, Würzburg 1972; Hans-Walter Herrmann (Hg.): Das Saarrevier zwischen Reichsgründung und Kriegsende (1871-1918), Saarbrücken 1989; Rolf Wittenbrock (Hg.): Geschichte der Stadt Saarbrücken, 2 Bde., Saarbrücken 1999; Ralf Banken: Die Industrialisierung der Saarregion 1815-1914, 2 Bde., Stuttgart 2000; Johannes Schmitt: Revolutionäre Saarregion 1789-1850, St. Ingbert 2005; Ludwig Linsmayer (Hg.): Die Geschichte des Saarlandes. Zur Dramaturgie eines Sonderweges, Saarbrücken 2006; Rainer Hudemann / Armin Heinen (Hg.): Das Saarland zwischen Frankreich, Deutschland und Europa 1945-1957. Ein Quellen- und Arbeitsbuch, Saarbrücken 2007.

Neuere und Neueste Geschichte

Das Dritte Reich

Rainer Hudemann

Zeit: Mi 8-10 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 24.10.07

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politische, ideologische, ökonomische und soziale Entwicklung des III. Reiches. Um die intensive Forschungsdiskussion der letzten Jahre adäquat einbeziehen zu können, wird aufgrund der großen Stofffülle als Lektüre vorausgesetzt:

Literatur: Bernd Jürgen Wendt, Das nationalsozialistische Deutschland, Opladen: Leske & Budrich 2000. Begleitend wird während der Vorlesung als Quellenwerk verwendet: Wolfgang Michalka (Hg.), Deutsche Geschichte 1933-1945. Dokumente zur Innen- und Außenpolitik,

Frankfurt/M.: Fischer Tb. 1996 u.ö. (zur Anschaffung empfohlen).

Zur Einführung können weiter dienen: Hans-Ulrich Thamer, Der Nationalsozialismus, Stuttgart: Reclam 2002 (zur Anschaffung empfohlen); Walther L. Bernecker, Europa zwischen den Weltkriegen 1914-1945, Stuttgart: Ulmer 2002 (= UTB Handbuch der Geschichte Europas Bd. 9); Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek: Rowohlt 4. Aufl. 2006.

Kultur- und Mediengeschichte

Medien und Kommunikation in der Frühen Neuzeit

Clemens Zimmermann

(Studiengänge: Magister Geschichte, Lehramtsstudiengänge
Geschichte, Historisch orientierte Kulturwissenschaften, BA-
Studiengänge Geschichte, IK)

Zeit: Mo 14-16 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 29.10.2007

Die Vorlesung führt zunächst in die Geschichte der wichtigsten Publikumsmedien ein (Buch, Flugblatt, Zeitschrift, Zeitung), klärt deren Wechselverhältnis und ihre gesellschaftliche und politische Bedeutung, diskutiert die Frage, inwieweit es sich beim Druck um eine Medienrevolution handelte, untersucht sich wandelnde Informationsnetzwerke und die Rolle der Städte, thematisiert verschiedene Kommunikationsformen, geht auf das Verhältnis von oraler und verschriftlichter Kommunikation ein, fragt nach agonaler Kommunikation im Dorf und abschließend nach der Rolle und dem sozialen Charakter von Versammlungsöffentlichkeiten.

Literatur: Johannes Burkhardt/Christine Werkstetter, Hg., Kommunikation und Medien in der Frühen Neuzeit, München 2005; Asa Briggs/Peter Burke, A Social History of the Media, Cambridge 2002; Jürgen Wilke, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte, Köln/Weimar/Wien 2000

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR

Margrit Grabas

(2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Zeit: Mi 10-12 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, HS I

Beginn: 24.10.07

Die Nachfolgepartei der SED hat sich durch ihr Zusammengehen mit der WASG innerhalb der Parteienlandschaft als eine ernstzunehmende Kraft etabliert. Diese Entwicklung ruft vor dem Hintergrund des Scheiterns des SED-Regimes vor allem bei der westdeutschen Bevölkerung Erstaunen, partiell aber auch Befremden hervor. Die hierin sich offenbarenden, noch immer vorhandenen Schwierigkeiten beim Zusammenwachsen der zwischen 1945 und 1989 geteilten deutschen Gesellschaft können nur durch ein größeres Wissen um die jeweils an-dere Nachkriegsgeschichte

abgebaut werden.

Ziel der Vorlesung ist es, durch eine differenzierte Analyse der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR einerseits zu zeigen, daß sich die Geschichte des zweiten deutschen Staates nicht allein in einer Sequenz von Mißerfolgen erschöpft, daß der wirtschaftliche Zusammenbruch der DDR am Ende der 1980er Jahre andererseits aber mit der Etablierung des Zentralverwaltungssystems sowjetischen Typs zwischen 1945 und 1948 strukturell vorprogrammiert war.

Literatur: André Steiner: Von Plan zu Plan: Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, München 2004. Herrmann Weber: Die DDR 1945 – 1990 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 20), München 42006.

Proseminare

Alte Geschichte

Arcadius und Honorius

Christine van Hoof

Zeit: Di 14-16 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 23.10.07

Nach dem Tod Theodosius I. (395), der als letzter römischer Kaiser an der Spitze des Gesamtreichs gestanden hatte, begannen sein 18jähriger Sohn Arcadius und der erst 11jährige Honorius "eine gemeinsame Herrschaft nur an verschiedenen Aufenthaltsorten auszuüben" (Orosius 7, 36, 1). In ihrer Regierungszeit entwickelten sich trotz der formal noch gewährten Reichseinheit die Reichsteile immer weiter auseinander.

Thema des Seminars werden die unterschiedlichen innen- und außenpolitischen Problemfelder im Westen und Osten des Imperiums sein, die bei dem Zerfall des Gesamtreichs eine entscheidende Rolle spielten.

Anmeldungen zu den Lehrveranstaltungen erfolgen ausschließlich im Sekretariat der Alten Geschichte (vgl. von 8-12), d.h. Anmeldungen per Email oder Anrufe bei den Dozenten sind nicht möglich.

Anmeldungen zu den Proseminaren der Alten Geschichte sind generell nur mit bestandener Lateinklausur oder dem Latinum, das nicht älter als 6 Monate ist, möglich. Studierende mit einer dieser Nachweise erhalten in jedem Fall den Vorzug.

Studierende, die im laufenden Semester die Klausur schreiben, werden unter Vorbehalt in die Liste aufgenommen.

Literatur: FELL, MARTIN: Optimus Princeps? Anspruch und Wirklichkeit der imperialen Programmatik Kaiser Traians, München 1992; NÜNNERICH-ASMUS, ANNETTE (HRSG.): Traian- Ein Kaiser der Superlative am Beginn einer Umbruchzeit?, Mainz 2002; SEELENTAG, GUNNAR: Taten und Tugenden Traians: Herrschaftsdarstellung im Principat, Stuttgart 2004; STROBEL, KARL: Zu zeitgeschichtlichen Aspekten im Panegyricus des jüngeren Plinius: Traian – Imperator invictus- und novum ad principatum iter, In: BAMBERGER HOCHSCHULSCHRIFTEN, BD. 11, Zur Deutung von Geschichte in Antike + Mittelalter, Hrsg.: DENZLER, GLATZEL, LEHMANN; Bamberg 1985; URNER, CHRISTIANA: Kaiser Domitian im Urteil antiker literarischer Quellen und moderner Forschung; Augsburg 1993.

Marc Aurel der stoische Kaiser

Susanne Ruckert

Zeit: Do 12-14 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 25.10.07

Die Regierungszeit Kaiser Marc Aurels (161-180) zeichnet sich einerseits durch dessen immer um Ausgleich mit dem Senat und dem Mitkaiser Lucius Verus (161-169) bemühtes Verhalten aus, andererseits durch mannigfaltige äußere Bedrohungen des Römischen Reiches. Der Geschichtsschreiber Cassius Dio beschrieb Marc Aurels Regierungszeit als "Goldenes Zeitalter", das erst durch die Thronbesteigung seines Sohnes Commodus (180-192) beendet wurde. Zudem ist Marcus einer der wenigen Kaiser, von dem uns autobiographisches Material erhalten geblieben ist, das ihn als Anhänger der späten Stoa ausweist und ihn nicht zuletzt als Person befreibar macht. In diesem Proseminar soll untersucht werden, ob Kaiser Marc Aurel wirklich der vielgepriesene "Philosoph auf dem Kaiserthron" gewesen ist, wie der Kontakt zu den Völkern im Norden und Osten im Einzelnen verlief und wie sich die Struktur des Römischen Reiches allmählich veränderte. Hierfür werden die schriftlichen, archäologischen und numismatischen Quellen der Zeit sowie moderne Forschungsliteratur herangezogen werden.

Literatur: Birley, A.: Mark Aurel - Kaiser und Philosoph, München 1968; Brunt, P.A.: Marcus Aurelius in his Meditations, Journal of Roman Studies 64, 1974, 1-20; Görlitz, W.: Marc Aurel - Kaiser und Philosoph, Stuttgart 1954; Klein R. (Hrsg.): Marc Aurel, in: Wege der Forschung, Bd. 550, Darmstadt 1979; Marc Aurel: Wege zu sich selbst, gr.-dt.; Hrsg. u. Übers.: Nickel, R., Düsseldorf³ 2003; Rosen, K.: Marc Aurel, Hamburg 1997.

"Autorität und Heiligkeit". Die Christianisierung des

Binsfeld

Römischen Reich

Zeit: Mo 16-18 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 29.10.07

"Was bewegte eine Gesellschaft als Ganzes, von Europa bis in den Nahen Osten hinein, in der Ausbreitung einer neuen, exklusiven Religion den Garanten für die

Stabilität der sozialen Ordnung zu sehen?" Dieser Frage ging Peter Brown in mehreren Vorlesungen nach, die er 1993 unter dem Aspekt "Autorität und Heiligkeit" (Authority and the sacred) in Cambridge hielt. Mit Blick auf diese Fragestellung soll das Proseminar den Gang der Christianisierung des Römischen Reiches und die Auseinandersetzung mit dem Heidentum von den Christenverfolgungen über die Toleranzpolitik Konstantins bis hin zu Theodosius verfolgen. Zwei Aspekte stehen dabei im Vordergrund: Welchen Einfluss hatten die staatlichen Autoritäten auf die Christianisierung und wie veränderte das Christentum Staat und Gesellschaft der Spätantike? Neben den literarischen Quellen sollen auch Inschriften, Papyri und Gesetzestexte sowie archäologische Quellen herangezogen werden, um ein anschauliches Bild der Christianisierung des Römischen Reiches zu gewinnen.

Literatur: Brown, Peter: The Cult of the Saints: its Rise and Function in Latin Christianity; Ders.: The Rise of Western Christendom: Triumph and Diversity, Malden, Mass. 2003; The Cambridge Ancient History, Bd. XIII: The Late Empire Ad 337-425, Cambridge 1998; Demandt, Alexander: Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284-565 n.Chr. (HdAW III6), München 2007; Dodds, Eric R.: Heiden und Christen in einem Zeitalter der Angst. Aspekte religiöser Erfahrung von Marc Aurel bis Konstantin, Frankfurt a.M. 1991; Gottlieb, Gunther, Christen und Heiden in Staat und Gesellschaft des zweiten bis vierten Jahrhunderts, München 1992; König, Ingemar: Die Spätantike, Darmstadt 2007; Piepenbrink, Karen: Antike und Christentum, Darmstadt 2007.

Geschichte des Mittelalters

Kaiser Ludwig der Fromme (814-840)

Zeit: Mi 10-12 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Tutorium: Zeit Fr, 10-12 (wöchentlich), Ort: Gebäude B31, R 217

Brigitte Kasten

Beginn: 24.10.07

Als des großen Kaisers kleiner Sohn wurde Ludwig der Fromme, der Nachfolger Karls des Großen, lange Zeit gescholten. Zu unrecht, meinten die Veranstalter eines internationalen Symposions 1989. Seitdem setzte eine Revision der Beurteilung dieses karolingischen Kaisers ein, deren Erörterung durchaus auch Gegenstand des Proseminars sein soll. Zugleich dient das Thema des Seminars der exemplarischen Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften und in die Methoden der historischen Mediävistik. Durch die Bearbeitung regelmäßiger, z. T. schriftlicher Übungen erlangen Sie Kenntnis von den wichtigsten Lexika, Handbüchern, Nachschlagewerken und Fachzeitschriften mit dem Ziel, im fortgeschrittenen Studium, Themen der mittelalterlichen Geschichte sich selbständig erschließen zu können. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab. Es wird von einem Tutorium

begleitet, dessen Besuch verpflichtend ist (Zeitangaben am Schwarzen Brett im 2. OG). Für die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen von Proseminar und Tutorium sind ca. 4 Stunden wöchentlich einzuplanen.

Literatur: Egon Boshof, Ludwig der Fromme (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 1996. Zur Anschaffung empfohlen wird: Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren, Konstanz 2004; Peter Hilsch, Das Mittelalter – die Epoche, Konstanz 2006.

Geschichte des Spätmittelalters

Armut im Mittelalter

Peter Schuster

Zeit: Do 10-12 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: 25.10.07

Tutorium: Di 10-12 (Gebäude B3 1, Raum 2.17)

Armut ist im Mittelalter allgegenwärtig. Armut prägt den theologischen Diskurs und führt im Spätmittelalter zu neuen Orden, die sich dem christlichen Armutsideal verpflichten. Armut ist zudem gesellschaftliche Realität, die zu einer spezifischen Unterschichtenökonomie, zu Hungerkrisen und sozialer Not führen. Armut schafft Bedürftigkeit, die im späten Mittelalter im Kontext der Bettlerproblematik zunehmend diskutiert wird. Das Seminar berührt also Themen der Geistesgeschichte, der Wirtschaftsgeschichte sowie der Sozialgeschichte. Daneben will das Proseminar in die grundlegenden Techniken mediävistischer Arbeit einführen. Die Teilnahme am Tutorium ist daher verpflichtend.

Literatur: Bronislaw Geremek, Geschichte der Armut, Frankfurt am Main 1988. Wolfgang von Hippel: Armut, Unterschichten, Randgruppen in der frühen Neuzeit (=Enzyklopädie deutscher Geschichte XXXIV), München 1995. Michel Mollat, Die Armen im Mittelalter, München 1987.

Geschichte der Frühen Neuzeit

Der menschliche und der politische Körper. Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit

Eric Mader /

Angela Schattner

Zeit: Mo 14-16 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 29.10.07

Tutorium: Zeit und Ort werden noch angegeben

Der menschliche Körper stellte in der Frühen Neuzeit ein zentrales Muster zur Deutung der Welt dar. Er rückte seit der Renaissance in den Mittelpunkt medizinischer, theologischer, philosophischer und juristischer Auseinandersetzung und bildete das metaphorische Konzept, wenn es um die Beschreibung und Erfassung des Staates ging. In diesem Proseminar wollen wir uns einerseits mit den

vielfältigen und sich wandelnden Körpervorstellungen in der Frühen Neuzeit beschäftigen und auf der anderen Seite nach der Rolle von politischen Körperbildern für die Entwicklung des frühmodernen Staates und der Gesellschaft fragen.

Dieses Proseminar ist eine Einführung in die Epoche und Teildisziplin der Frühen Neuzeit. Es soll die grundlegenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln. Daher wird neben dem Umgang mit Quellenmaterial und Forschungsliteratur auch das Schreiben und Diskutieren über Geschichte anhand des Themas geübt werden.

Literatur: Schreiner, Klaus/Schnitzler, Norbert (Hg.): Gepeinigt, begehrt, vergessen. Symbolik und Sozialbezug des Körpers im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, München 1992; Richard van Dülmen (Hg.): Körper-Geschichten. Studien zur historischen Kulturforschung, Frankfurt 1996; ders., Erfindung des Menschen. Schöpfungsträume und Körperbilder 1500-2000, Wien 1998; Maren Lorenz, Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000.

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Der Erste Weltkrieg (1914-1918)

Malte König

Zeit: Mi 16-18 (wöchentliche), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 24.10.07

Der Erste Weltkrieg war ein epochales Ereignis, das einerseits zum Zusammenbruch der alteuropäischen Ordnung führte und andererseits die Grundlagen für den Kommunismus und die verschiedenen Varianten des Faschismus und den Nationalsozialismus legte. Ursachen, Verlauf und Auswirkungen dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ sollen im Seminar genauer betrachtet und analysiert werden. Der Frontalltag der Soldaten, die rücksichtslos als Verfügungsmasse hin und her geschoben wurden, wird dabei ebenso in den Blickpunkt geraten wie die Heimatfront, an der sich die Lebensmittelversorgung rasch zu einem Problem entwickelte. Kriegsrecht und Kriegsverbrechen, die Rolle der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Eliten und der Kriegseintritt der außereuropäischen Großmacht USA sind weitere Themen, an denen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt und geübt werden sollen.

Literatur: Volker Berghahn, Der Erste Weltkrieg, München 2003; Roger Chickering, Das Deutsche Reich und der Erste Weltkrieg, München 2002; Wolfgang Mommsen, Die Urkatastrophe Deutschlands. Der Erste Weltkrieg 1914-1918, Stuttgart 2002; Gerhard Hirschfeld/Gerd Krumeich/Irina Renz (Hg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2002.

Neuere und Neueste Geschichte***Einführung in das Studium der Geschichte der Neuzeit:*****Rainer Möhler*****Justizstatistik und Kohlrüben – der "Fall Gumbel" – zur Politischen Kultur der Weimarer Republik*****Zeit:** Di 10-12 (wöchentliche), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19**Beginn:** 23.10.2007

(der Tutoriums-Termin wird Ende September bekannt gegeben)

Kaum eine Person erregte das Hochschulleben in der Weimarer Republik mehr als der Mathematiker Emil Julius Gumbel (1891-1966). Als erklärter Pazifist und Sozialist, der angesichts der Hungerwinter während des Ersten Weltkrieges die Kohlrübe als das wahre Symbol dieser Zeit betrachtete, und als nüchterner Erforscher der Rechtslastigkeit der deutschen Justiz war er Gegenstand scharfer bis gewalttätiger Kritik in der deutschen Öffentlichkeit, insbesondere von Teilen der Studentenschaft. Im Proseminar werden anhand des gewählten Themas Grundkenntnisse der Geschichte der Neuzeit vermittelt sowie in die spezifischen wissenschaftlichen Arbeitsweisen und Methoden der Geschichtswissenschaft der Neuzeit eingeführt. Allgemeine Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens werden vorausgesetzt bzw. werden parallel zur Veranstaltung im Teilmodul Übung TWA des FW-Orientierungsmoduls erworben. Zum Proseminar wird ein begleitendes Tutorium angeboten.

Voranmeldung wg. beschränkter TeilnehmerInnenzahl erforderlich! (Liste im Gebäude B 3.2, Bibliothek - Aufsicht)

Literatur: Norbert FRANCK: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 4.A. 2001; Stefan JORDAN: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005; Winfried SCHULZE: Einführung in die neuere Geschichte. Stuttgart 4.A. 2002; Andreas WIRSCHING: Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft. München 2000 (Enzyklopädie deutscher Geschichte; 58)

Die Saar-Frage im internationalen Kontext 1945-1957**Johannes Großmann****Zeit:** Di 16-18 (wöchentliche), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17**Beginn:** 23.10.07

Durch die frühzeitige Abtrennung von den übrigen Besatzungszonen und die Errichtung eines teilautonomen und von Deutschland unabhängigen Staatswesens stand das Saarland in der Zeit nach 1945 im Zentrum des internationalen Geschehens. In der Saarfrage traten sowohl die Schwierigkeiten als auch die Erfolge der deutsch-französischen Annäherung offen zu Tage, hier wurden Konzepte für den europäischen Integrationsprozess entworfen und erprobt. Die enge Verflechtung von

regionalen, nationalen und internationalen Entwicklungen macht das Saarland zu einem spannenden Untersuchungsgegenstand, der Einblicke in verschiedenste Teilbereiche der Neuesten Geschichte ermöglicht. Neben einem Überblick zur frühen Nachkriegsgeschichte Westeuropas soll das Proseminar eine Einführung in die fach- und epochenspezifischen wissenschaftlichen Arbeitsweisen bieten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Analyse von – zu diesem Thema besonders gut zugänglichen – historischen Quellen, der Aneignung von Präsentationstechniken, dem Umgang mit neuen Medien und der Anleitung zum strukturierten Arbeiten. Voranmeldung ist erforderlich. Begleitend zum Proseminar wird ein zweistündiges Tutorium angeboten.

Literatur: Hudemann, Rainer/Heinen, Armin: Das Saarland zwischen Frankreich, Deutschland und Europa 1945–1957. Ein Quellen- und Arbeitsbuch, Saarbrücken 2007. Zenner, Maria: Das Sargebiet 1920–1935 und 1945–1957, in: Schieder, Theodor (Hg.): Handbuch der europäischen Geschichte, Band 7/1, Stuttgart 1979, S. 586–605. Als allgemeiner Einstieg in die Neueste Geschichte: Metzler, Gabriele: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn/München/Wien/Zürich 2004.

Kultur- und Mediengeschichte

Der Kulturbetrieb. Zur Historisierung eines aktuellen Themas **Clemens Zimmermann**
(Studiengänge: Magister Geschichte, Lehramtsstudiengänge
Geschichte, Historisch orientierte Kulturwissenschaften, BA-
Studiengänge Geschichte)

Zeit: Di 10-12 (wöchentliche), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 23.10.07

Tutorium: Mi 16-18 (Gebäude B3 1, R 3.18)

Das Proseminar führt anhand des inhaltlichen Themas in die Arbeitsmethoden und das Feld der Geschichtswissenschaften und insbesondere in die Quellenanalyse ein. Der heutige Kulturbetrieb wird auf seine Merkmale hin untersucht und die wichtigsten Institutionen (Theater, Feuilleton, Museen, Kino) werden hinsichtlich ihrer Entwicklung und ihrer Herausforderung durch Populärkultur und Kommerzialisierung historisch analysiert.

Bitte beachten Sie, dass zu diesem Proseminar ein (obligatorisches) Tutorium gehört (Raum und Zeit werden noch bekannt gegeben). Kriterien für die Scheinvergabe sind: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, einer Literaturrecherche, einer Rezension, Vorstellung eines Handbuchs, termingerechte Vorlage eines Thesenpapiers (d.h. jeweils eine Woche vor der Präsentation), Hausarbeit nach der Maßgabe des ausgegebenen Normblattes, bestandene Klausur.

Literatur: Georg Bollenbeck, Bildung und Kultur, Frankfurt am Main 1996; Werner Heinrichs, der Kulturbetrieb, Bielefeld 2006; Metzler Lexikon Kultur der Gegenwart, Stuttgart/Weimar 2000

Wirtschafts- und Sozialgeschichte
--

„Die Industrialisierung vor der Industrialisierung“. Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Saarregion zwischen 1700 und 1850 (2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Antje Fuchs

Zeit: Mi 14-16 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 24.10.07

Im 19. Jahrhundert zählte die Saarregion zu den bedeutendsten Industriegebieten Deutschlands. Die Grundlagen dafür waren jedoch lange vorher gelegt: Nach den verheerenden Kriegen des 17. Jahrhunderts mit dramatischen Bevölkerungsverlusten und einem desaströsen wirtschaftlichen Niedergang stellte das 18. Jahrhundert eine Zeit des Wiederaufbaus und grundlegender wirtschaftlicher Weichenstellungen dar, von denen an dieser Stelle nur die Verstaatlichung des Kohlebergbaus seit der Mitte des 18. Jahrhunderts oder die Modernisierungsimpulse während der Zugehörigkeit zu Frankreich erwähnt werden sollen.

Im Proseminar wird es darum gehen, die zentralen sozioökonomischen Voraussetzungen und Entwicklungen in der Saarregion im Zeitraum von etwa 1700 bis zum Take Off um 1850 zu erarbeiten, wobei der praktischen Arbeit mit Quellen ein hoher Stellenwert zukommen wird. Das Proseminar wird durch ein zweistündiges Tutorium ergänzt, dessen Besuch dringend empfohlen wird.

Literatur: Ralf Banken, Die Industrialisierung der Saarregion 1815 – 1914. Bd. 1: Die Frühindustrialisierung 1815 – 1850 (Regionale Industrialisierung 1), Stuttgart 2000.
Jürgen Karbach/Paul Thomes, Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Saarlandes (1792 – 1918) (Geschichtliche Landeskunde des Saarlandes 3.2), Saarbrücken 1994.

Oberseminare

Alte Geschichte

Augustinus

Heinrich Schlange-Schöningen

Zeit: Di 16-18 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 23.10..2007

"Nimm an das Opfer meiner Bekenntnisse, das ich darbringe mit meiner Zunge" - so wendet sich Aurelius Augustinus an Gott, als er am Ende des 4. Jahrhunderts n. Chr., ein Jahrzehnt nach seiner Taufe, die eigene Entwicklung reflektiert. Nur über lange und schmerzhaft Umwege war Augustinus zum christlichen Glauben gelangt.

Etliche Irrwege meinte Augustinus beklagen zu müssen, hatte er doch nicht nur der neuplatonischen Philosophie, sondern auch der Religion des Persers Mani angehangen, bevor es 387 n. Chr. in Mailand zu dem Bekehrungserlebnis kommt. Das Oberseminar soll zunächst in das Leben und Werk des Augustinus einführen, bevor eine detaillierte Lektüre und Interpretation größerer Abschnitte der "Bekenntnisse" folgen soll, um die zentralen bildungs- und religionshistorischen Aspekte dieser Schrift zu erarbeiten. Im dritten Teil des Seminars werden dann das religionspolitische Wirken des Augustinus in seiner Zeit als Bischof und weitere bedeutende Schriften wie z.B. "de civitate Dei" behandelt.

Literatur: P. Brown, Augustinus von Hippo, München 1973; K. Flasch, Augustinus. Eine Einführung in sein Denken, 2. Aufl. Stuttgart 1994; T. Fuhrer, Augustinus, Darmstadt 2004; H. Marrou, Augustinus und das Ende der antiken Bildung, 2. Aufl. Paderborn 1995; U. Neumann, Augustinus, Reinbek 1988

Geschichte des Mittelalters

Herrschertestamente des Früh- und Hochmittelalters

Brigitte Kasten

Zeit: Do 10-12 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 25.10.07

Welche Herrscher verfügten zu welchem Zeitpunkt über welche Gegenstände ihres Vermögens in welcher Weise und warum? Dies sind, kurz gefasst, die Fragen, die es zu untersuchen gilt. Dabei liegt ein Hauptaugenmerk auf dem Grenzbereich von Privatheit und Öffentlichkeit, da die Könige und Kaiser nicht nur über ihren Schatz, sondern auch über das Reich verfügten, somit zugleich die Thronfolge regelten, wenn sie überhaupt Anordnungen über ihren Tod hinaus treffen wollten. Verpflichtende Lektüre ist die Zusammenstellung und Erörterung der Quellen durch WALDEMAR SCHLÖGL, Diplomatische Bemerkungen über die Testamente deutscher Herrscher des Mittelalters, in: Grundwissenschaft und Geschichte. Festschrift für Peter Acht (Münchener Historische Studien. Abteilung Geschichtliche Hilfswissenschaften 15), Kallmünz 1976, S. 157-168. Eine Kopie des Aufsatzes befindet sich in der IB im Seminarordner. Themen für die Referate hängen am Schwarzen Brett in Geb. B 31, 2. OG. Sie finden sie auch auf der Homepage unter www.uni-saarland.de/mittelalter. Die Themen können bereits in der vorlesungsfreien Zeit zur Bearbeitung übernommen werden, indem Sie sich in eine Liste eintragen, die bei der Bibliotheksaufsicht in Gebäude B 32, EG ausliegt. Die Modalitäten des Scheinerwerbs finden Sie unter www.uni-saarland.de/mittelalter.

Geschichte des Spätmittelalters***Kriminalität und Devianz im Mittelalter*****Peter Schuster****Zeit:** Mi 8-10 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17**Beginn:** 24.10.07

Seit den neunziger Jahren hat die historische Kriminalitätsforschung in zahlreichen europäischen Ländern einen immensen Aufschwung erlebt. Die Konjunktur ist getragen von der Einsicht, dass sich über Devianz gewichtige Erkenntnisse über den Normen- und Wertehorizont gewinnen lassen. Zudem erscheinen Strafvollzug und gegebenenfalls Sanktionsverzicht als zentrale Elemente vormoderner Herrschaftsausübung. Das Seminar will neben den Ergebnissen der Forschung auch offene Probleme diskutieren.

Literatur: Gerd Schwerhoff, Aktenkundig und gerichtsnotorisch. Einführung in die historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen Bd. 3), Tübingen 1999 (umfassende Bibliographie, zur Anschaffung empfohlen).

Geschichte der Frühen Neuzeit**Das Zeitalter Karls V.****Wolfgang Behringer,****Zeit:** Do 12-14 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18**Beginn:** 25.10.07

Kaiser Karl V. (1500-1558, r. 1519-1556) gehörte zu den überragenden Gestalten der Geschichte, nach denen ein Zeitalter benannt wurde. Diese Zeit war geprägt von einer ungeheuren Aufbruchstimmung, von Jugendlichkeit, der frischen Kraft des Humanismus, des frühen Kapitalismus, der Reformation, der Entdeckung Amerikas, von einer Revolution des Kommunikationswesens und der Durchsetzung eines modernen Weltbilds und der Entstehung der klassischen Kunstwerke. Es war aber auch die Zeit des Auseinanderbrechens der lateinischen Christenheit, der sozialen Aufstände, der verheerenden Kriege in Europa und der Zerstörung der altamerikanischen Kulturen, des Beginns der Kolonialismus und des internationalen Sklavenhandels.

Ziel des Kurses ist es, den Reichtum und die Widersprüchlichkeit dieser Zeit zu erforschen. In wöchentlichen Sitzungen werden unterschiedliche Themenkomplexe in Referaten behandelt und in der gemeinsamen Diskussion interpretiert. Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die vorbereitende Lektüre, die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats mit Thesenpapier, die regelmäßige

Teilnahme an den Diskussionen und die Bereitschaft zur Übernahme von zusätzlichen Einzelrecherchen, falls diese im Verlauf des Seminars nötig werden. Eine Seminararbeit von ca. 20 Seiten Länge soll eine Woche nach dem letzten Seminartreffen, spätestens aber vor Beginn des nächsten Semesters eingereicht werden.

Literatur: Karl Brandi, Kaiser Karl V. Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches, 2 Bde., Bd. 1: Darstellung, München 1937.- 6. Aufl. München 1959.- Bd. 2: Quellen und Erörterungen, München 1941.- 2. Aufl. München 1967. Alfred Kohler, Karl V., 1500-1558. Eine Biographie, München 1999.

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71

Gabriele Clemens

Zeit: Do 10-12 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 25.10.07

Die Forschungen zum Deutsch-Französischen Krieg fokussieren in den letzten Jahren weniger klassische militärgeschichtliche Themen wie Kriegsausbruch und -verlauf, sondern vielmehr kulturgeschichtliche Aspekte und Diskurse, wie Kriegserfahrungen, Konstruktionen nationaler Identitäten und Schaffung von Feindbildern, die auch im Mittelpunkt dieses Oberseminars stehen werden.

Literatur: Eberhard Kolb (Hg.): Europa vor dem Krieg von 1870. Mächtekonstellation, Konfliktfelder, Kriegsausbruch, München 1987; Victor Debuchy: La vie à Paris pendant le siège 1870 – 1871, Paris 1999; Mathias Steinbach: Abgrund Metz. Kriegserfahrung, Belagerungsalltag und nationale Erziehung im Schatten einer Festung 1870/71, München 2002; Tobias Arand (Hg.): Welch eine Wendung durch Gottes Fügung. Der deutsch-französische Krieg 1870/71 und die Formen seiner historischen Erinnerung in beiden Ländern vom Kaiserreich bis zur Gegenwart, Münster 2005; Christine G. Krüger: „Sind wir denn nicht Brüder?“. Deutsche Juden im nationalen Krieg 1870/71, Paderborn 2006; Hans Leyendorf: Kriegsbilder 1870/71 im Deutsch-Französischen Krieg, Mannheim 2007; Alexander Seyferth: Die Heimatfront 1870/71. Wirtschaft und Gesellschaft im deutsch-französischen Krieg, Paderborn 2007.

Neuere und Neueste Geschichte

Auf dem Weg zur europäischen Union 1958-1992

Rainer Hudemann

Zeit: Do 14-16 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Beginn: 25.10.07

In dem Seminar werden die Etappen der europäischen Einigungsbewegung von den Anfängen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) bis zur Entscheidung über die Wirtschafts- und Währungsunion im Vertrag von Maastricht erarbeitet. Im methodischen Mittelpunkt steht die Vernetzung der politischen, ökonomischen,

finanzpolitischen und globalen Zusammenhänge in den Fortschritten und Rückschlägen der Einigungspolitik.

Referate sollen bereits während der Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit oder über e-mail (hudemann@mx.uni-saarland.de) übernommen werden. Eine Themenliste sowie Hinweise für die Seminar-Anforderungen werden in der Bibliothek ausgelegt.

Literatur: Marie-Thérèse Bitsch, Histoire de la construction européenne de 1945 à nos jours, Brüssel 52006; Pierre Gerbet, La construction de l'Europe, Paris 31999; Frank R. Pfetsch u. Timm Beichelt, Die Europäische Union. Geschichte, Institutionen, Prozesse, München 32005.

Kultur- und Mediengeschichte

Medienpolitik und Medienökonomie in der Bundesrepublik
(Studiengänge: Magister Geschichte, Lehramtsstudiengänge
Geschichte, Historisch orientierte Kulturwissenschaften, BA-
Studiengänge Geschichte)

Clemens Zimmermann

Zeit: Mo 10-12 (wöchentliche), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 29.10.07

Anmeldung: Ungeachtet der offiziellen Anmeldeprozeduren außerdem per email an cl.zimmermann@mx.uni-saarland.de

Das Oberseminar behandelt die Grundzüge der Medienpolitik in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland bis heute (Schwerpunkte: Rundfunk/Zeitungen). Hierbei werden auch medienökonomische Fragestellungen und die Frage nach einer „Medialisierung des Politischen“ sowie der Wandel journalistischer Arbeitsweisen aufgegriffen. Ein Teil der Thesenpapiere setzt sich mit der regionalen Entwicklung im Saarland auseinander.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

**Die Ölpreisschocks von 1973/79 als Zäsur der europäischen
Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Margrit Grabas

(4 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Zeit: Di 16-18 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Beginn: 23.10.07

Die Ölpreisschocks von 1973/79, die eine Periode tiefgreifender – nationaler und internationaler – gesellschaftlicher Wandlungsprozesse einleiteten, werden seit einiger Zeit als Zäsur für die Entwicklung der hochindustrialisierten Länder diskutiert, verbunden mit der Entdeckung der 1970er Jahre als Gegenstand zeithistorischer Forschung. Dabei besitzen wirtschafts-, sozial- sowie innovationshistorische Fragestellungen einen besonderen Stellenwert: Das Auslaufen der Europäischen Nachkriegsprosperität – des nahezu zwei Jahrzehnte anhaltenden „Golden Age“ – hat zu einer bis in die Gegenwart hineinwirkenden Beschäftigungskrise geführt, die seit damals im Fokus wirtschaftspolitischen Agierens aller europäischen Regierungen steht und durch sich gegenseitig verstärkende Strukturveränderungen gekennzeichnet ist.

Ziel des Seminars ist es, diese strukturellen Wandlungen sowohl hinsichtlich ihrer Bestimmungskomponenten als auch ihrer Folgewirkungen am Beispiel der deutsch-deutschen Wirtschaftsgeschichte herauszuarbeiten und die Bedeutung der Ölpreisschocks für den Beginn eines neuen – ökologischen – Zeitalters zu problematisieren.

Literatur: Jens Hohensee: Der erste Ölpreisschock 1973/74: Die politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der arabischen Erdölpolitik auf die Bundesrepublik Deutschland und Westeuropa (Historische Mitteilungen – Beiheft 17), Stuttgart 1996.

Kolloquien

Geschichte des Mittelalters

Kolloquium Mittelalterforschung - Kolloquium für Fortgeschrittene, Examens- und Magisterkandidaten sowie Doktoranden

K.-U. Jäschke, B. Kasten,
P. Schuster, P. Thorau

Zeit: Mi, teilweise auch Di 18-20 (14täglich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: über den Beginn informiert ein besonderer Aushang im 2. OG

Studierenden nach der Zwischenprüfung und Examenskandidaten bietet sich hier die Gelegenheit, durch Buchbesprechungen oder durch Vortrag aus Spezialgebieten bzw. eigenen Arbeiten Ergebnisse und offene Fragen zur Diskussion zu stellen.

Anmeldung während der Sprechzeiten bei einem der Dozierenden ist empfehlenswert. Gäste auch zu einzelnen Sitzungen sind willkommen.

Geschichte der Frühen Neuzeit***Neuere Forschungen zur Kulturgeschichte*****Wolfgang Behringer****Zeit:** Di 16-18, **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Das Kolloquium soll interessierten Studenten im Hauptstudium, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit geben, über neuere Forschungen zur Kulturgeschichte zu diskutieren, ihre eigenen Forschungsprojekte vorzustellen und mit erfahrenen Kollegen Probleme der Forschung, sowie Fragen der Methode und der Darstellung zu besprechen.

Die Gastvorträge im Rahmen des Kolloquiums stehen auch einem breiteren Interessentenkreis offen.

Literatur: Enzyklopädie der Neuzeit, 16 Bde., Stuttgart 2005ff. Peter Burke, *History and Social Theory*, Cambridge 1992. Wolfgang Reinhard, *Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie*, München 2004.

Neuere Geschichte und Landesgeschichte***Kolloquium zur westeuropäischen Geschichte*****Gabriele Clemens****Zeit:** Do 16-18 **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Das Kolloquium bietet Examens- und Magisterkandidaten sowie Diplomanden und Doktoranden die Möglichkeit, ihre Arbeiten vorzustellen. Darüber hinaus lesen wir neuere Forschungsliteratur, und auswärtige Gäste präsentieren ihre aktuellen Projekte.

Neuere und Neueste Geschichte***Kolloquium für Studierende im Hauptstudium,
Examenskandidaten und Doktoranden*****Rainer Hudemann****Zeit:** Mo 18-20 (14-täglich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

(teilweise zusammen mit den Professoren Olivier Dard u. Francois Cochet /Universität Metz, François Roth und Chantal Metzger/Universität Nancy II, Jean-Paul Lehnens und René Leboutte/Université du Luxembourg sowie Francis Ballas/Université de Liège)

Kultur- und Mediengeschichte

Kolloquium für Fortgeschrittene: Klassiker der Sozialforschung Clemens Zimmermann

Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben

Das Kolloquium führt in zwei Blockveranstaltungen in die historischen Ursprünge der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung seit 1900 ein, insbesondere diejenigen, die auch für die geschichts- und Kulturwissenschaften relevant sind. Behandelt werden u.a. Weber, Tönnies, Simmel, König, Bourdieu.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Examens-Kolloquium**Margrit Grabas**

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Examenskandidaten und Doktoranden haben die Möglichkeit, ihre Untersuchungsergebnisse in Kontext einschlägiger wirtschafts- und sozialhistorischer Forschungstrends zu diskutieren.

Übungen und Kurse für alle Semester
Alte Geschichte
Spätantike Historiographie**Heinrich
Schlange-Schöningen**

Zeit: Mi 10-12 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 24.10.07

Als Ergänzung zur Vorlesung und zur Einübung der Quelleninterpretation werden in dieser Veranstaltung ausgewählte Abschnitte aus der heidnischen wie christlichen Historiographie der Spätantike gelesen und interpretiert, darunter Laktanz, Euseb, Philostorg, Ammianus Marcellinus, Orosius und Prokop.

Literatur: B. Croke u. A. M. Emmett (Hgg.), *History and Historians in Late Antiquity*, Sydney 1983; H. Leppin, *Von Constantin dem Großen zu Theodosius II. Das christliche Kaisertum bei den Kirchenhistorikern Socrates, Sozomenus und Theodoret*, Göttingen 1996; D. Rohrbacher, *The Historians of Late Antiquity*, London 2002; G. Marasco (Hg.), *Greek and Roman Historiography in Late Antiquity*, Leiden 2003.

***Klassiker der Geschichtsschreibung: Gibbon-Burckhardt-
Mommsen*****Heinrich
Schlange-Schöningen**

Zeit: Di 10-12 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 23.10.07

Mit Edward Gibbon, Jakob Burckhardt und Theodor Mommsen sind drei Althistoriker des 18. und 19. Jahrhunderts genannt, deren auf hohem literarischem Niveau geschriebene Werke zur Römischen Geschichte eine große Wirkung nicht nur in der Fachwelt, sondern auch im breiteren Publikum erzielt haben. Die Übung wird die Biographien dieser Althistoriker, ihr wissenschaftliches und politisches Denken und Wirken sowie im besonderen die Entstehungs- und Wirkungshintergründe von Gibbons "Decline and Fall of the Roman Empire", Burckhardts "Die Zeit Constantins des Großen" und Mommsens "Römischer Geschichte" untersuchen.

Literatur: K. Christ, Von Gibbon zu Rostovtzeff. Leben und Werk führender Althistoriker der Neuzeit, Darmstadt 1971.

Althistorisches Grundwissen. Römische Geschichte II

Christine van Hoof

Zeit: Mi 14-16 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 23.10.07

Ziel der Übung ist es, allgemeines Grundwissen zur Geschichte der römischen Kaiserzeit zu vermitteln. Es wird ein chronologisches Grundgerüst zur politischen Geschichte dieser Epoche erarbeitet, das durch das Erschließen von Zusammenhängen gefestigt und durch Einführungen bspw. in Gesellschaft, Recht und Religion der Römer ergänzt wird. Am Ende der Übung findet eine Klausur statt.

Literatur: H.-J. Gehrke/H. Schneider, Geschichte der Antike, Stuttgart 2006; E. Wirbelauer, Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Antike, München 2004.

Herodot

Christine van Hoof

Zeit: Di 12-14 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 19.10.07

Herodot (ca. 485-424 v. Chr.) aus Halikarnassos gilt als "Vater der Geschichtsschreibung" (Cic. leg. 1, 1, 5). In dieser Übung sollen an längeren Textpassagen aus seinen "Historien" beispielhaft Grundfragen der Herodotforschung erarbeitet werden: so etwa Herodots Geschichtsauffassung, seine Quellen und seine historische Methode im Gegensatz zu Thukydides, die Frage der "Oral Tradition", seine Erzähltechnik und sein Weltbild, sowie sein prägender Einfluß auf die nachfolgende griechische und römische Geschichtsschreibung.

Literatur: R. Bichler/R. Rollinger, Herodot, Hildesheim 2000; O. Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Von Hekataios bis Zosimos, Darmstadt 1992; R. v. Haehling, Herodot, in: K. Brodersen, Große Gestalten der griechischen Antike. 58 historische Porträts von Homer bis Kleopatra, München 1999, 165-174

Antike im Film**Christine van Hoof/****Ch. Catrein**

Zeit: Blockveranstaltung – Samstags, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

Die interdisziplinäre Übung hat die Rezeption antiker Literatur und Geschichte im Film zum Gegenstand. Es sollen sowohl ältere Historienfilme (Stummfilme wie "Ben Hur", Monumentalfilme der 50er und 60er Jahre wie "Quo vadis" und "Cleopatra") als auch neuere Vertreter des Genres wie "Gladiator" und "Alexander" gezeigt und besprochen werden. Dabei soll einerseits das Bild, das in diesen Filmen vom Altertum entworfen wird, auf seine historische Korrektheit überprüft werden; es soll darüber hinaus aber auch diskutiert werden, inwieweit diese Darstellung der Antike die Entstehungszeit der Filme widerspiegelt. Einen weiteren Schwerpunkt werden Verfilmungen antiker Mythologie (z.B. Marcel Camus' "Orfeu negro") und antiker Literatur ("Fellini Satyricon") bilden. Als Abschluss können noch aktuelle TV-Produktionen (Mehrteiler wie "Caesar" oder "Augustus") in den Blick genommen werden. Die Übung wird als Blockveranstaltung an 3 Samstagen während der Vorlesungszeit durchgeführt. Ort und Zeit wie auch das genaue Programm der Veranstaltung werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Einführung in die antike Epigraphik**Christine van Hoof**

Zeit: Mi 16-18 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 24.10.07

Inschriften sind für die Erforschung der antiken Geschichte außerordentlich wichtig, da sie als unmittelbare Zeitzeugnisse alle Facetten gesellschaftlicher Kommunikation widerspiegeln. So vielfältig wie Formen und Materialien der Inschriften sind auch die Texte selbst.

An ausgewählten Beispielen werden in dieser Übung die wichtigsten Inschriftengruppen vorgestellt und die Arbeit mit den großen Inschriftencorpora geübt. Wir werden aber auch einzelne Schritte in der Arbeit des Epigraphikers in der Praxis nachvollziehen, indem wir etwa Abklatsche der neuesten im Saarland gefundenen Inschriften herstellen.

Literatur: G. Klaffenbach, Griechische Epigraphik, Göttingen 1966; M. G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 2004 ; K. Paasch Almar, Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik, Odense 1990; A.G. Woodhead, The Study of Greek Inscriptions, Cambridge 1981

Der Tatenbericht des Augustus (Monumentum Ancyranum)**Dräger**

Zeit: Do 16-18 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.29

Beginn: 25.10.07

Das von Theodor Mommsen als "regina inscriptionem" (Königin der Inschriften) bezeichnete, beim antiken Ancyra (Ankara) gefundene, zweisprachig abgefaßte Monumentum Ancyranum ist das einzigartige Selbstzeugnis des Divus Augustus. Es gibt, vom Staatsstreich des jungen Caesar-Erben bis zur Einrichtung des Prinzipats reichend, einen Überblick über die militärischen und politischen Erfolge des Kaisers sowie seine Ausgaben für das Gemeinwohl. Die Zielsetzung des Dokuments ist umstritten: Taten- bzw. Rechenschaftsbericht (eines Gotte?), Propagierung des Mythos von einem neuen Gott, monarchische Selbstdarstellung - oder alles zusammen? Im Mittelpunkt der Übung wird die Übersetzung und Interpretation der lateinischen Fassung dieser wichtigen Quelle zum frühen Prinzipat stehen. Daneben soll, nach einer Einführung in das griechische Alphabet, anhand der griechischen Version die Frage untersucht werden, wie für die Bewohner der östlichen Reichshälfte lateinische staatsrechtliche konkrete (wie "res publica", "dictatura", "censor") und abstrakte Begriffe (wie "auctoritas", "iustitia", "pietas") im Griechischen wiedergegeben werden (interpretatio Graeca).

Textgrundlage: (wird in der 1. Sitzung erörtert)

Literatur: Wiliamowitz-Moellendorf, Ulrich von: Res gestae divi Augusti. In: Hermes 21, 1886, 623-627; auch in: Kleine Schriften V 1, 267-271. Kienast, Dietmar: Augustus. Prinzeps und Monarch. 3., durchges. und erw. Aufl. Darmstadt 1999, 210ff.; Grimm, Günter: "Mein Kampf" und "Meine Taten": Hitlers "Rechenschaftsbericht" und die "Res Gestae" des Kaisers Augustus. In: Antike Welt 33, 2002, 205-209.

Geschichte des Mittelalters

Neu gelesen: François Louis Ganshof, Was ist das Lehnswesen?

Brigitte Kasten

Zeit: Di 16-18 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: 23.10.07

Ganshofs kleines Lehrbuch ist exzellent geschrieben und hat nicht nur die Lehre, sondern die Forschung zum Lehnswesen maßgeblich beeinflusst. Da aber seit 1994 erneut Zweifel an der üblichen Sichtweise auf diese zentrale Lebensform und Institution des Mittelalters geäußert worden sind, lohnt es sich, die Quellenbelege von Ganshof zu lesen und zugleich die gegenwärtige Forschungsdiskussion nachzuvollziehen.

Literatur: Zur Anschaffung empfohlen wird: FRANÇOIS LOUIS GANSHOF, Was ist das Lehnswesen?, Wissenschaftliche Buchgesellschaft: Darmstadt, mehrere Auflagen.

Einführung in die lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters**Michael Oberweis****Zeit:** Fr 14-16 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17**Beginn:** 26.10.07

Im Rahmen der Übung sollen die Teilnehmer zunächst mit den Besonderheiten mittelalterlicher Handschriften (Buchstabenformen, Schriftduktus, Abkürzungen usw.) vertraut gemacht werden und dann in gemeinsamer Lektüre ausgewählten Archivmaterials einen eigenständigen Zugang zu den Originalquellen des 11.-15. Jahrhunderts gewinnen. Neben der bloßen Entzifferung und Transkription werden nach Möglichkeit auch formale und inhaltliche Aspekte (z.B. Urkundenschema, Formen und Funktionen von Verwaltungsschriftgut) zur Sprache kommen.

Literatur: Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (= Grundlagen der Germanistik 24), 3. Aufl., Berlin 2004.
Hans Foerster/Thomas Frenz, Abriß der lateinischen Paläographie (= Bibliothek des Buchwesens 15), 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2004.
Heribert Sturm, Unsere Schrift. Einführung in die Entwicklung ihrer Stilformen, 2. Aufl., Neustadt a. d. Aisch 1961.

Geschichte des Spätmittelalters***Verschwörungen/Coniurationes. Die Kommunikation bedrohlicher Gegenwelten in Mittelalter und beginnender Neuzeit*****Peter Schuster****Zeit:** Mi 10-12 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17**Beginn:** 24.10.07

Kaufleute gründen seltsame Vereinigungen und geben sich eigene Gesetze, Adelige verschwören sich gegen den König, um ihn zu stürzen, Juden laufen mit Gift umher, um die Christen zu verderben, die Osmanen schicken Agenten, die Feuer in den Städten des Reichs legen wollen: Bedrohliche Gegenwelten scheinen nicht erst seit Al-Qaida tief im Denken der Menschen verankert gewesen zu sein. Die Übung will sich dem Thema durch umfassende Quellenlektüre nähern. Insbesondere wird gefragt, wie sich die Mehrheitsgesellschaft Gewissheit über die imaginierten Bedrohungen zu verschaffen versucht hat.

Lektürekurs: Mittellatein als Quellsprache des 13. und 14. Jahrhunderts (mit Klausur)**Daniel Rupp**

Zeit: Do 12-14 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: 25.10.07

Die Übung richtet sich sowohl an Studierende früher Semester, die einen Einblick in die mittellateinische Sprache erhalten möchten, als auch an Studierende höherer Semester und Examenskandidaten, die ihre Kenntnisse auf diesem Gebiet vertiefen wollen. Im Mittelpunkt stehen chronikale Quellen des 13. und 14. Jahrhunderts (z.B. die Marbacher Annalen und der Liber certarum historiarum des Johann von Viktring). Zusätzlich sollen auch Beispiele für die mittelalterliche Urkundensprache herangezogen werden. Voraussetzungen zur Teilnahme sind Grundkenntnisse der lateinischen Sprache und die Bereitschaft zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen. Zum Abschluss des Kurses wird eine Klausur geschrieben, zu der die Teilnehmer des Kurses und – nach vorheriger Absprache – auch weitere Interessenten zugelassen sind. Das Bestehen der Klausur wird als Nachweis für die im Fach Geschichte erforderlichen Lateinkenntnisse anerkannt.

Literatur: Habel, Edwin / Gröbel, Friedrich (Hgg.): Mittellateinisches Glossar (UTB 1551), Paderborn et al. 21959, darüber hinaus ein umfangreiches lateinisches Wörterbuch (Pons) und eine Grammatik.

Geschichte der Frühen Neuzeit

Übung zur Vorlesung: Das Zeitalter der Reformation

Wolfgang Behringer

Zeit: Do 16-18 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 01.11.07

Die Übung zur Vorlesung dient dazu, anhand ausgewählter Quellentexte die Themen der Vorlesung und die Kenntnis des Zeitalters der Reformation zu vertiefen und seine Probleme und Potentiale zu diskutieren. Darüber hinaus werden Fragen zur Vorlesung besprochen

Literatur: Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 9, Stuttgart 2001. Peter Blickle, Die Reformation im Reich, Stuttgart 1982 [neueste Auflage]. Euan Cameron, The European Reformation, Oxford 1991 [neueste Auflage].

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Übung zur Vorlesung: Geschichte des Saarlandes im 19. und 20. Jahrhundert

Gabriele Clemens

Zeit: Mo 14-16 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 29.10.07

Als begleitendes Lehrangebot zur Vorlesung bietet die Übung Gelegenheit, einzelne Aspekte der Vorlesung anhand der neueren Forschungsliteratur zu diskutieren und

zu vertiefen.

Neuere und Neueste Geschichte

Neuere Forschungen zu Gesellschaft und Herrschaftssystem im "Dritten Reich" **Rainer Hudemann**

Zeit: Do 16-18 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Beginn: 25.10.07

Begleitend zur Vorlesung werden Grundprobleme des "Dritten Reiches" diskutiert und durch Quellenlektüre und Auseinandersetzung mit der Forschung vertieft.

Literatur: Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek: Rowohlt 4. Aufl. 2006; Wolfgang Michalka (Hg.), Deutsche Geschichte 1933-1945. Dokumente zur Innen- und Außenpolitik, Frankfurt/M.: Fischer Tb. 1996 u.ö. (zur Anschaffung empfohlen).

Einführung in das Archivwesen mit paläographischen

Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts

Wolfgang Müller

Zeit: Mo 14-16, **Ort:** Geb. B3 1, Raum 3.18

Beginn: 29.10.07

Verbunden mit engem Praxisbezug informiert diese Übung über allgemeine Strukturen und Aufgaben der Archive, das regionale Archivwesen, archivische Findmittel und Aspekte der praktischen Archivarbeit. Dabei erfolgen auch Besichtigungen des Landesarchivs Saarbrücken und des Archivs der Universität des Saarlandes. Einen besonderen Schwerpunkt bilden ferner paläographische Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts.

Literatur: Eckart G. Franz: Einführung in die Archivkunde, 5. Auflage, Darmstadt 1999; Wolfgang Laufer (Hrsg.): Archive diesseits und jenseits der Grenze. Geschichte und Aufgaben, Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Referate der Internationalen Archivfachtagung Saarbrücken 19./20. Oktober 2000. Beiheft 1 Unsere Archive - Mitteilungen aus den rheinland-pfälzischen und saarländischen Archiven, Koblenz 2003. Wolfgang Müller / Michael Sander: Saarländischer Archivführer, 2. Auflage, 2002. Wolfgang Müller, "Zukunft braucht Vergangenheit" - Archive als Informationsvermittler zwischen Vergangenheit und Zukunft, in evangelische Aspekte 15, 1, Februar 2005, S. 15 - 19. Nils Brübach / Karl Murk (Hrsg.): Zur Lage der Universitätsarchive in Deutschland (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg Nr. 47), Marburg 2002. Norbert Reimann (Hrsg.): Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste - Fachrichtung Archiv, Münster 2004.

Kultur- und Mediengeschichte

Gerüchte, Denunziation und Verschwörungslegenden. Die

Clemens Zimmermann

Kommunikation bedrohlicher Gegenwelten in der Frühen***Neuzeit***

(Studiengänge: Magister Geschichte, Lehramtsstudiengänge Geschichte, Historisch orientierte Kulturwissenschaften, BA-Studiengänge Geschichte, IK)

Zeit: Di 14-16 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 30.10.07

Anmeldung nicht erforderlich. Die Übung lehnt sich an die laufende Vorlesung an und vertieft sie durch die Lektüre der neuesten Forschungstexte. Speziell wird nach dem Zusammenhang von Gerüchten, Denunziationen und Verschwörungslegenden gefragt, d.h. die bisherige Forschung zu „Verschwörung“ in geistesgeschichtlicher Perspektive soll in kommunikationsgeschichtlicher Richtung kritisch befragt werden.

Einführung in den Hörfunkjournalismus: Politik, Kultur,**Christian Bauer*****Wissenschaft***

Zeit: 2 Kurse: Mo, 19-21.15 und Do 19-21.15 (jeweils wöchentlich), **Ort:** wird noch bekannt gegeben

Das digitale Zeitalter verändert auch die Medien. Immer mehr Verbreitungswege für journalistische Inhalte entstehen. Vor 10 Jahren waren Podcasts und Downloads noch Zukunftsmusik – heute sind sie selbstverständlich. Auch beim Radio hat sich in der Technik vieles geändert. Eins ist aber gleich geblieben: Radio ist nach wie vor das schnellste Medium. Mikro auf – und der Inhalt ist beim Hörer. Was die große Chance des Hörfunks ist, ist gleichzeitig aber auch die Problembeschreibung. Wer für Printmedien arbeitet hat in der Regel einen geduldigen Leser. Der kann zur Not einen schwer verständlichen Satz erneut lesen, solange, bis er ihn versteht. So lange hören bis man versteht - das geht beim Radio aber nicht! Deshalb haben Hörfunk-Journalisten keine andere Wahl als so zu formulieren, dass auf Anhieb verstanden wird! Denn Hörfunk ist ein flüchtiges Medium. Für Hörfunk-Journalisten gilt deshalb die Forderung nach Klarheit, Verständlichkeit und Einfachheit und damit das Prinzip „KISS“ (Keep it short & simple). Wie das geht, soll diese Übung vermitteln. Denn Journalismus ist zunächst einmal Handwerk und wer regelmäßig übt wird ebenso regelmäßig besser. Deshalb nehmen die von Teilnehmern verfassten Texte auch breiten Raum in den Sitzungen ein, und alle TeilnehmerInnen erhalten die Chance, eine Hörfunk-Kritik zu produzieren.

Übrigens: das journalistische Handwerkszeug ist auch geeignet, bessere Referate zu halten und ebensolche Seminararbeiten zu schreiben. Denn gute, verständliche, klar

strukturierte Sprache ist nicht nur gut für Journalisten... Die Teilnehmerzahl ist pro Kurs auf 12 beschränkt. Eine Anmeldung ist über die in der Bibliothek ausliegenden Listen möglich. Bitte tragen Sie sich gleich für einen der beiden Kurse ein, also entweder für Montag oder Donnerstag.

Kino im Kopf -Workshop Feature**Christian Bauer**

Zeit: wird noch bekannt gegeben, **Ort:** wird noch bekannt gegeben

Drei Termine in freier Absprache während des Semesters, darunter ein kompletter Samstag für die Produktion, Erstes Treffen: 29.10.2007, 19 Uhr Totgesagte leben länger. Das Radiofeature hat alle Angriffe der Formatierer und Einkürzer überlebt und hält wieder Einzug, selbst in Jugendwellen. Keine Frage, das Feature hat einen sehr hohen Stellenwert unter den journalistischen Darstellungsformen: es ist die Königsdisziplin. Und auch ein Blick auf die Preisträgerwerke der großen Wettbewerbe zeigt: im Bereich Hörfunk werden fast ausschließlich Features und Hörspiele prämiert. Allerdings gilt beim Feature eine Weisheit von Karl Valentin: "Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit". Text, Musik und Geräusch sollen - wenn möglich - mit dramaturgischem Geschick und kombinatorischem Witz virtuos miteinander verknüpft werden, und das bedeutet einen sehr hohen Realisationsaufwand. Aus diesem Grund findet man in den Bewerbungsunterlagen vieler angehenden Hörfunkjournalisten das Feature vor allem als Treatment, Konzept oder Entwurf - und nicht etwa als sendefertige CD. Problem: in den Funkhäusern interessieren solche Trockenübungen kaum - beim Hörfunk gilt das "gesendete Wort". Während des Semesters soll ein Feature realisiert werden, das eine Länge von 25 Minuten hat. In der ersten Sitzung werden wir uns mit der Themenfindung befassen, dazu auch über Materialbeschaffung, Featuredramaturgie und Stilmittel reflektieren. In der zweiten Sitzung steht die radiophone, featuregemäße Umsetzung unserer Recherche-Ergebnisse sowie die Projekt-Regie auf der Tagesordnung. Und in der letzten Sitzung wird produziert. Ob und wie oft sich die TeilnehmerInnen außerhalb dieser Termine noch treffen wollen, bleibt ihnen überlassen! Der Workshop richtet sich an TeilnehmerInnen, die die Übung "Einführung in den Hörfunkjournalismus" erfolgreich absolviert haben. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 begrenzt. Eine persönliche Anmeldung unter cbauer@sr-online.de beim Dozenten ist erforderlich!

"Ich mach dir ´ne Szene..." - Workshop Mini-Hörspiel**Christian Bauer****Zeit und Ort:** Drei Abende nach Vereinbarung – verschiedene Orte – Erstes Treffen: 23.10.2007, 19 Uhr

Ziel des Workshops ist das Schreiben und Produzieren einer kleinen Hörszene (maximal 5 Minuten). Dazu gibt es Informationen zu Technik und Dramaturgie. Der Workshop richtet sich an TeilnehmerInnen, die die Übung "Einführung in den Hörfunkjournalismus" erfolgreich absolviert haben. Der Workshop erfordert in hohem Maße Eigeninitiative und persönlichen Einsatz. Die Teilnehmerzahl ist auf 4 begrenzt. Eine persönliche Anmeldung per E-Mail unter cbauer@sr-online.de ist erforderlich!

Wirtschafts- und Sozialgeschichte***Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR*****Margrit Grabas***(2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)***Zeit:** Mi 12-14 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18**Beginn:** 24.10.07

Die Übungsveranstaltung bietet Gelegenheit, auf der Grundlage der Anfertigung von Kurzreferaten ausgewählte Probleme der Vorlesung zu vertiefen sowie zu hinterfragen.

TWA-Übungen – Die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

Das verpflichtende Einführungsmodul im 1. Fachsemester bietet den Erstsemestern eine erste Beschäftigung mit dem wissenschaftlichen Studium des Faches Geschichte. Im Teilmodul „Übung Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (TWA)“ werden anhand eines ausgewählten Themas aus den drei Großepochen den Studierenden grundlegende Kenntnisse über das wissenschaftliche Arbeiten von der Entwicklung der Fragestellung über die Informationssuche und –auswertung, den Umgang mit Quellen und wissenschaftlichen Darstellungen, bis zur Präsentation der Arbeitsergebnisse vermittelt und gemeinsam eingeübt. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu und in den Sitzungen gestalten die Übung mit. Eine schriftliche Überprüfung findet am Ende des Semesters statt.

Voranmeldung wg. beschränkter TeilnehmerInnenzahl erforderlich! (Liste im Gebäude B 3.2, Bibliothek - Aufsicht).

Einführende Literatur für alle TWA-Kurse: Norbert FRANCK, Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 4.A. 2001 (€ 8.-); Stefan JORDAN: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005 (€ 4,60)

TWA 1

Zeit: Di 12-14 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 2, R 001

Literatur: s.o.

Rainer Möhler**Beginn:** 23.10.07**TWA 2**

Zeit: Do 8-10 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 2, R 001

Literatur: s.o.

Rainer Möhler**Beginn:** 25.10.07**TWA**

Zeit: Mi 14-16 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Literatur: s.o.

Elisabeth Thalhoffer**Beginn:** 24.10.07**TWA**

Zeit: Do 10-12 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 2, R 2.07

Literatur: s.o.

**Sabine Ruckert/
Christine van Hoof****Beginn:** 25.10.07**TWA – Ausgewählte Fragen der frühmittelalterlichen****Geschichte**

Zeit: Mo 8-10 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Literatur: s.o.

Gesine Jordan**Beginn:** 29.10.07**TWA: „Geometrie der Wirtschaft“ – Merkantilismus und****Physiokratie im Frankreich des Ancien Régime**

Zeit: Do 10-12 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Literatur: s.o. und: Heinz Duchhardt: Barock und Aufklärung (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 11), München 42007. Rainer Gömmel/Rainer Klump: Merkantilisten und Physiokraten in Frankreich, Darmstadt 1994.

Christian Mathieu**Beginn:** 25.10.07

Übungen zu Grundfragen des Studiums der Geschichtswissenschaft

Schreibwerkstatt für Historiker

Zeit: Mi 8-10 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Malte König**Beginn:** 24.10.07

Schreiben bereitet Schwierigkeiten. Ein weißes Blatt schüchtert den Profi bisweilen ebenso ein wie den Anfänger. Doch Schreiben ist nur bis zu einem gewissen Grad eine Kunst. Der Gebrauch von Wörtern, die Strukturierung und Verfertigung von Gedanken, die Organisation von Arbeitsprozessen können erlernt und geübt werden. Insbesondere wissenschaftliches Schreiben folgt bestimmten Grundmustern und Prinzipien. Rezensionen, Abstracts, Tagungsberichte, Lexikonartikel und Essays sind Textgattungen, die den Einsatz unterschiedlicher Darstellungsformen verlangen. Ziel der Veranstaltung ist es, diese spezifischen Regelwerke zu veranschaulichen, das Sprachbewusstsein zu schärfen und die Schreibfertigkeit der Teilnehmer in praktischen Übungen zu verbessern.

Literatur: Wolfgang Schmale (Hg.), Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen, Wien/Köln/Weimar 2006; Otto Kruse, Keine Angst vor dem leeren Blatt: ohne Schreibblockaden durchs Studium, 10. Aufl., Frankfurt a.M. 2004; Wolf-Dieter Narr/Joachim Stary, Lust und Last des wissenschaftlichen Schreibens. Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer geben Studierenden Tips, Frankfurt a.M. 1999.

**Grundkompetenzen/Geschichte der Geschichtsschreibung:
Zur Geschichte der deutschen Geschichtswissenschaft -
eine Einführung**

Rainer Möhler

Zeit: Mi 10-12 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 2, R 301

Beginn: 24.10.07

Historiker wie Ranke und Droysen erscheinen manchem Studierenden wie Fossilien aus längst vergangenen Zeiten. Für das bessere Verständnis aktueller methodischer und inhaltlicher Debatten über „die“ Geschichtswissenschaft ist jedoch eine Kenntnis ihrer eigenen Fach-Geschichte sehr hilfreich. In der Übung soll anhand ausgewählter Texte der Weg der deutschen Geschichtswissenschaft seit dem frühen 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart nachgezeichnet, strukturiert und diskutiert werden.

Literatur: Christian SIMON: Historiographie: eine Einführung. Stuttgart 1996; Geschichte. Ein Grundkurs/hrsg. von Hans-Jürgen GOERTZ. Reinbek 1998

**Digitale Arbeitsmethoden in der
Geschichtswissenschaft**

Stephan Rosenke

Zeit: wird noch bekannt gegeben, **Ort:** wird noch bekannt gegeben

Computer und Internet zählen inzwischen zu den wichtigsten Werkzeugen für

Historiker, ermöglichen sie doch neben der komfortablen Abfassung von Texten, auch (Literatur)recherche und schnelle Kommunikation. Das Ziel des Kurses besteht darin, den Teilnehmer/innen einen systematischen Überblick über die Grenzen und Nutzen der Angebote im Internet zu geben. Gegenstand werden die Möglichkeiten der Recherche von historischen (Fach-)informationen sein, wie zum Beispiel bibliographische Informationen, eJournals, Digitalisate oder Fachdatenbanken, eine Einführung in historische Fachportale, (Fach-)kommunikationsmittel wie Mailinglisten, Newsgroups oder Blogs, sowie die Nutzung von Suchmaschinen und Anhaltspunkte zur Bewertung von gefundenen Informationen. In die Welt des "Web 2.0" und seine vielversprechenden Ansätze wird die Veranstaltung ebenfalls einen fachspezifischen Einblick bieten. Neben einer Einführung in die Online-Welt, werden auch grundlegenden Funktionen der üblichen Office-Software gestreift. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, geschichtswissenschaftliche und EDV-Grundkenntnisse (rudimentäre Kenntnisse zu Windows, sowie zur üblichen Anwendungssoftware).

Literatur: Eder, Franz X./Berger, Heinrich et al.: geschichte online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Köln/Weimar/Wien 2006. Oder auch online: <http://www.geschichte-online.at/>

Epple, Angelika/Haber, Peter (Hgg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. (Geschichte und Informatik 15) Zürich 2005.

Zur Auffrischung von Fremdsprachenkenntnissen

Englisch für Historiker: Die USA zwischen 1865 und 1900

Joachim Genevoux

Zeit: Do 14 s.t. -15.30 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 25.10.07

Nachdem mit dem Sieg des Nordens im Bürgerkrieg das „amerikanische Experiment“ seine größte Bewährungsprobe bestanden hatte, konnte die Nation sich nach 1865 im sogenannten „Gilded Age“ dynamisch fortentwickeln: die Besiedlung des Westens wurde bis zum Ende des Jahrhunderts zum Abschluss gebracht, während gleichzeitig große Massen an Einwanderern integriert werden mussten. Wirtschaftlich entwickelten sich die USA bis zum Ersten Weltkrieg zur führenden Industrienation der Welt. Damit einher gingen jedoch problematische soziale Entwicklungen wie hemmungsloser Kapitalismus und eine zunehmende Konzentration der Wirtschaft. Weiter ungeklärt blieben die rechtliche Stellung der befreiten Negersklaven und die der Frauen, die jetzt zunehmend ihre

Gleichberechtigung einforderten. Politisch war es die Zeit des „congressional government“, der mächtigen Kongresse und schwachen Präsidenten. Die Mißstände jener Epoche führten gegen Ende des alten und zu Beginn des neuen Jahrhunderts zur Bewegung der „Progressivisten“, die den USA einen Demokratisierungsschub verlieh.

Texte und Dokumente zu dieser Thematik dienen uns als Grundlage für die Übersetzung schwieriger englischer Texte ins Deutsche. Voraussetzung für einen Teilnahmechein sind regelmäßige Anwesenheit und engagierte Mitarbeit.

Lektürekurs: Mittellatein als Quellsprache des 13. und 14. Jahrhunderts (mit Klausur)

Daniel Rupp

Zeit: Do 12-14 (wöchentlich) **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18

Beginn: 25.10.07

Die Übung richtet sich sowohl an Studierende früher Semester, die einen Einblick in die mittellateinische Sprache erhalten möchten, als auch an Studierende höherer Semester und Examenskandidaten, die ihre Kenntnisse auf diesem Gebiet vertiefen wollen. Im Mittelpunkt stehen chronikale Quellen des 13. und 14. Jahrhunderts (z.B. die Marbacher Annalen und der Liber certarum historiarum des Johann von Viktring). Zusätzlich sollen auch Beispiele für die mittelalterliche Urkundensprache herangezogen werden. Voraussetzungen zur Teilnahme sind Grundkenntnisse der lateinischen Sprache und die Bereitschaft zur Vorbereitung der einzelnen Sitzungen. Zum Abschluss des Kurses wird eine Klausur geschrieben, zu der die Teilnehmer des Kurses und – nach vorheriger Absprache – auch weitere Interessenten zugelassen sind. Das Bestehen der Klausur wird als Nachweis für die im Fach Geschichte erforderlichen Lateinkenntnisse anerkannt.

Literatur: Habel, Edwin / Gröbel, Friedrich (Hgg.): Mittellateinisches Glossar (UTB 1551), Paderborn et al. 21959, darüber hinaus ein umfangreiches lateinisches Wörterbuch (Pons) und eine Grammatik.

Französisch für Historiker: Quellen zur Geschichte der Kreuzzüge

Petra Roscheck

Zeit: Mo 12 -14 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 29.10.07

Ab den 1820er Jahren entwickelte sich in Frankreich eine rege Editionstätigkeit, die nicht nur die aufkommende Geschichtswissenschaft bediente, sondern vor allem auch einem gebildeten Publikum Quellen zur Vergangenheit des Landes zugänglich machte und damit durchaus höchst unterschiedliche, doch leicht miteinander in Einklang zu bringende politische Zwecke verfolgte. Ein wesentliches und zudem den

literarischen Geschmack der Zeit treffendes Interesse galt dabei der Epoche der zu einem bedeutenden Teil von der französischen Ritterschaft getragenen armierten *peregrinationes*, in deren Folge die französisch geprägten Kreuzfahrerschaften sowie das ephemäre Lateinische Kaisertum von Konstantinopel entstanden und der als Lichtgestalt der französischen Monarchie gefeierte Ludwig IX. wirkte und den Tod fand. Nach einer kurzen Vorstellung der politischen Hintergründe, von denen diese staatlich geförderten Publikationsunternehmungen geprägt waren, werden die zu einer breiteren Vulgarisierung aus dem Lateinischen übersetzten Zeugnisse analysiert, mit gleichfalls ins Französische übertragenen arabischen Berichten verglichen und in einem zweiten Schritt die Studierenden zu den bereits in der Volkssprache verfaßten Schilderungen von Kreuzzugsteilnehmern sowie zu den das Leben in *outré-mer* regelnden, in Rechtskompilationen überlieferten Gesetzen hingeführt werden.

Übungen und Seminare zur Fachdidaktik

Übung: Geschichtsbewusstsein: eine zentrale Kategorie der Geschichtsdidaktik

**Uwe
Krambröckers**

Zeit: Fr 10-12 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.19

Beginn: 26.10.07

Über die Beschäftigung mit theoretischen Ansätzen und Versuchen Geschichtsbewusstsein zu strukturieren hinaus, vermittelt die Übung Einblicke in psychologische Grundlagen, empirische Bemühungen Geschichtsbewusstsein nachzuweisen, und stellt das Forschungsprojekt zur „Förderung und Entwicklung von Reflektiertem Geschichtsbewusstsein“ (FUER Geschichtsbewusstsein) vor. Studenten erhalten anhand praktischer Beispiele des muttersprachlichen wie des bilingualen Geschichtsunterrichts die Möglichkeit, den Einfluss theoretischer Überlegungen zum Geschichtsbewusstsein auf die konkrete Unterrichtsplanung nachzuvollziehen.

Literatur: BORRIES, Bodo von, Geschichtslernen und Geschichtsbewusstsein – empirische Erkundungen zu Erwerb und Gebrauch von Historie, Stuttgart 1988. IFFERT, Mathias, Die Inhaltsstruktur des Geschichtsbewußtseins – empirische rekonstruktionslogische Analyse und Theoriebildung, Hamburg 2004. JEISMANN, Karl-Ernst, „Geschichtsbewußtsein“ - Überlegungen zur zentralen Kategorie eines neuen Ansatzes der Geschichtsdidaktik, 1980. PANDEL, Hans-Jürgen, Dimensionen des Geschichtsbewußtseins: Ein Versuch seine Struktur für Empirie und Pragmatik diskutierbar zu machen, in: GD 2/87, S. 130-142. RÜSEN, Jörn (Hg.), Geschichtsbewußtsein: Psychologische Grundlagen, Entwicklungs-

konzepte, empirische Befunde, Köln 2001. SCHREIBER, Waltraud / u.a., Historisches Denken. Ein Kompetenz-Strukturmodell, Neuried 2006.

Seminar: Die regionale Geschichte der Saarregion als Unterrichtsthema

Eva Kell

Zeit: Mi 14-16 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.17

Beginn: 24.10.07

Die aktuellen Lehrpläne sowohl der Gymnasien als auch der Erweiterten Realschulen setzen einen deutlichen Schwerpunkt auf die Vermittlung der Geschichte der Saarregion. Dem tragen die eingeführten Lehrbücher, da es an Ausgaben für das Saarland fehlt, kaum Rechnung, sodass besonderes Engagement der Lehrkräfte gefordert ist. Die Vermittlung der regionalen Geschichte bietet zudem die Chance, aufgrund der räumlichen Nähe von Überresten, Museen und Archiven vielfältige methodische Ansätze zu wählen, die im Seminar vorgestellt und konkret am Beispiel selbst erarbeitet werden können.

In dem Seminar wird folglich einerseits die didaktische Vermittlung saarspezifischer Inhalte zur Sprache kommen als auch konkrete Themen-Projekte, beispielsweise des außerschulischen Lernens, angeboten werden. Wenn möglich, geschieht dies in Form kleinerer Exkursionen vor Ort. Es besteht begrenzt auch die Möglichkeit, Themen unmittelbar mit Schülern (Klassenstufe 8, 9, LK) umzusetzen.

Zum methodischen Themenpool gehören Unterrichtsgang, Lehrfahrt, Museumsbesuch, museumspädagogische Angebote, saarländische Liedquellen, regionale Literatur als Quelle, Zeitzeugen, Orts- und Schulgeschichte, der Lebensraum der Schüler als geschichtlicher Ort, Industriekultur, Denkmäler, Alltagskultur. Archiv- und Projektarbeit sowie Ansätze einer gestaltenden Bearbeitung regionalgeschichtlicher Themen.

Literatur: ULRICH MAYER, Historische Orte als Lernorte, in: Ders., Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.), Handbuch der Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2004, S. 389-407. MICHAEL SAUER, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze- Velber 2003, S. 146-245.

Übung: Geschichte unterrichten nach Pisa in Theorie und Praxis. Verpflichtende Übung zur Vor- und Nachbereitung des fachdidaktischen Praktikums

Alexander König

Zeit: Do 18-20 (teilweise dreistündig), **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 25.10.07

Die Übung bereitet auf das fachdidaktische Praktikum vor, das für Studierende, die seit WS 2002/03 studieren, verpflichtend ist. Die Veranstaltung thematisiert zum

einen Inhalte, Zielsetzungen, Methoden eines modernen schüler- und handlungsorientierten Geschichtsunterrichts (GU). Zum anderen wird der Medieneinsatz im GU – unter Einbeziehung der Neuen Medien – diskutiert. Ferner sollen didaktische Kriterien der Unterrichtsbeobachtung erarbeitet, Lehrpläne sowie Hilfen und Hilfsmittel zur Vorbereitung eigenen Unterrichts vorgestellt werden. Das vierwöchige fachdidaktische Praktikum selbst im Wintersemester 2007/2008 statt. In einem abschließenden Blockseminar werden die Praktikumserfahrungen und -berichte besprochen.

Literatur: Horst Kretschmer: Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998; Klaus Bergmann u.a (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 5. Auflage 1997; Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Taunus 1999; Peter Gautschi, Geschichte lehren, Mühlheim 2000; Mayer, Ulrich/Pandel, Hans-Jürgen / Schneider, Gerhard (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004; Pandel, Hans-Jürgen / Schneider, Gerhard (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999; Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, Pandel, Hans-Jürgen: Geschichte unterrichten nach Pisa, Schwalbach/Ts. 2005;

Seminar: Experimentelle Archäologie im Geschichtsunterricht

Christine van Hoof

Zeit: Do 12-14 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.05

Beginn: 25.10.07

Im Gegensatz zu dieser wissenschaftliche Klärung archäologischer Sachverhalte stehen in den letzten Jahren allerdings immer häufiger die selten wissenschaftlich fundierten Spektakel des "historical reenactment" und der "iving history" im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und damit auch der Schüler. In dem Seminar sollen deswegen nach einer Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Ansätzen zur "Experimentellen Archäologie" und deren Anwendungsfeldern im Bereich der Vor- und Frühgeschichte sowie der Antike, Wege gefunden werden, diesen archäologischen Forschungsansatz didaktisch in konkrete Projekte für den Geschichtsunterricht umzusetzen. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist eine vorherige Teilnahme an einer fachdidaktischen Übung.

Literatur: M. Fansa (Hg.), Experimentelle Archäologie in Deutschland. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beiheft 4 (1990), Beiheft 6 (1991), Beiheft 7 (1994), Beiheft 8 (1994), Beiheft 18 (1996), Beiheft 19 (1998); W. Hein, Experimentelle Archäologie. Eine "neue" Forschungsrichtung in der Altertumskunde, in: Geschichte lernen 70 (1999), 7; E. Keefer (Hg.): Lebendige Vergangenheit. Vom Archäologischen Experiment zur Zeitreise (Sonderheft 6 Archäologie in Deutschland), Stuttgart 2006;

Übung: Ausstellungsgestaltung „60 Jahre Historisches Institut“**Katharina Reinholdt /
Angela Schattner****Zeit:** Di 10-11 (wöchentlich), **Ort:** Gebäude B3 1, R 2.18**Beginn:** 23.10.07

Ziel dieser Übung ist die Einführung in die Ausstellungsgestaltung auf theoretischer und praktischer Ebene. Die Teilnehmer werden eine Ausstellung zum nächstjährigen 60. Jubiläum des Historisches Instituts erarbeiten und auf diese Weise Schritt für Schritt die verschiedenen Phasen der Ausstellungsgestaltung kennen lernen. Eine öffentliche Präsentation der Ausstellung ist für das Jubiläum im nächsten Jahr vorgesehen. Den Teilnehmern sollte bewusst sein, dass dieser Kurs mit Engagement (vor allem Recherche) und Teamarbeit auch außerhalb der Übungssitzungen verbunden sein wird. Am 28.06.2007 wird es eine Vorbesprechung geben bei der die Rechercheaufgaben besprochen werden und eine Aufteilung in Arbeitsgruppen erfolgen wird.

Bachelor-Studiengang

Fach Geschichte: Module WS 2007/08

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Zuordnung der Veranstaltungen des Historischen Instituts zu den jeweiligen Modultypen. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen entnehmen Sie bitte den vorangehenden Kapiteln.

Modultypen	Teilmodule	WS 2007/08
I. BA-Fachwissen-Module (FW)		
Orientierungsmodul (FW-OM)	TM 1: Übung TWA	<ul style="list-style-type: none"> TWA-Kurse Möhler, Thalhofer, Jordan, Mathieu, van Hoof
	TM 2: Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Geschichte des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit
Basismodul (FW-BM)	TM 1: Übung Grundkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> König: Schreibwerkstatt für Historiker Möhler: Grundkompetenzen/Geschichte der Geschichtsschreibung: Zur Geschichte der deutschen Geschichtswissenschaft - eine Einführung van Hoof: Althistorisches Grundwissen. Römische Geschichte II Rosenke: Digitale Arbeitsmethoden in der Geschichtswissenschaft Roscheck: Französisch für Historiker Genevaux: Englisch für Historiker Rupp: Lektürekurs: Mittellatein als Quellsprache des 13. und 14. Jahrhunderts (mit Klausur)
	TM 2: Übung Grundkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> König: Schreibwerkstatt für Historiker Möhler: Grundkompetenzen/Geschichte der Geschichtsschreibung: Zur Geschichte der deutschen Geschichtswissenschaft - eine Einführung van Hoof: Althistorisches Grundwissen. Römische Geschichte II Rosenke: Digitale Arbeitsmethoden in der Geschichtswissenschaft Roscheck: Französisch für Historiker Genevaux: Englisch für Historiker Rupp: Lektürekurs: Mittellatein als Quellsprache des 13. und 14. Jahrhunderts (mit Klausur)
I.1. FW-Grundmodule		
Grundmodul Alte Geschichte (FW-GM-AG)	TM 1: PS Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> van Hoof: Arcadius und Honorius Ruckert: Marc Aurel der stoische Kaiser Binsfeld: „Autorität und Heiligkeit“: Die Christianisierung des Römischen Reiches
	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Schlange-Schöningh: Der Untergang des Römischen Reiches
Grundmodul Geschichte des Mittelalters (FW-GM-MG)	TM 1: PS Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> Kasten: Kaiser Ludwig der Fromme (814-840) Schuster: Armut im Mittelalter
	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> Kasten: Die Zeit der Ottonen Schuster: Das Spätmittelalter als Epoche
Grundmodul Neuzeit (FW-GM-NG)	TM 1: PS Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> Mader/Schattner: Der menschliche und der politische Körper. Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit König: Der Erste Weltkrieg (1914-1918) Möhler: Justizstatistik und Kohlrüben – der "Fall Gumbel" – zur Politischen Kultur der Weimarer Republik Großmann: Die Saar-Frage im internationalen Kontext 1945-1957 Zimmermann: Der Kulturbetrieb. Zur Historisierung eines aktuellen Themas Fuchs: Die Industrialisierung vor der Industrialisierung“. Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Saarregion zwischen 1700 und 1850
	TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> Behringer: Frühe Neuzeit II: Das Zeitalter der Reformation (= Vorlesungszyklus Europäische Geschichte der Neuzeit, Teil 2) Clemens: Geschichte des Saarlandes im 19. und 20. Jahrhundert Hudemann: Das Dritte Reich Zimmermann: Medien und Kommunikation in der Frühen Neuzeit Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR

Modultypen	Teilmodule	WS 2007/08
Grundmodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-GM-WSG)	TM 1: PS Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Fuchs: Die Industrialisierung vor der Industrialisierung". Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Saarregion zwischen 1700 und 1850
	TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR
Grundmodul Kultur- und Mediengeschichte (FW-GM-KMG)	TM 1: PS Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Zimmermann: Der Kulturbetrieb. Zur Historisierung eines aktuellen Themas
	TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Zimmermann: Medien und Kommunikation in der Frühen Neuzeit
I.2. FW-Aufbaumodule		
Aufbaumodul Alte Geschichte (FW-AM-AG)	TM 1: HS Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Schlange-Schöningen: Augustinus
	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Schlange-Schöningen: Der Untergang des Römischen Reiches
Aufbaumodul Geschichte des Mittelalters (FW-AM-MG)	TM 1: HS Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> Kasten: Herrschertestamente des Früh- und Hochmittelalters Schuster: Kriminalität und Devianz im Mittelalter
	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> Kasten: Die Zeit der Ottonen Schuster: Das Spätmittelalter als Epoche
Aufbaumodul Neuzeit (FW-AM-NG)	TM 1: HS Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> Behringer: Das Zeitalter Karls V. Clemens: Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71 Hudemann: Auf dem Weg zur europäischen Union 1958-1992 Zimmermann: Medienpolitik und Medienökonomie in der Bundesrepublik Grabas: Die Ölpreisschocks von 1973/79 als Zäsur der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte
	TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> Behringer: Frühe Neuzeit II: Das Zeitalter der Reformation (= Vorlesungszyklus Europäische Geschichte der Neuzeit, Teil 2) Clemens: Geschichte des Saarlandes im 19. und 20. Jahrhundert Hudemann: Das Dritte Reich Zimmermann: Medien und Kommunikation in der Frühen Neuzeit Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR
Aufbaumodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-AM-WSG)	TM 1: HS Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Grabas: Die Ölpreisschocks von 1973/79 als Zäsur der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte
	TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR
Aufbaumodul Kultur- und Mediengeschichte (FW-AM-KMG)	TM 1: HS Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Zimmermann: Medienpolitik und Medienökonomie in der Bundesrepublik
	TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Zimmermann: Medien und Kommunikation in der Frühen Neuzeit
I.3. FW-Fachmodule BA		
Fachmodul Alte Geschichte (FW-FM-AG)	TM 1: Übung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Schlange-Schöningen: Spätantike Historiographie van Hoof: Althistorisches Grundwissen. Römische Geschichte II van Hoof: Herodot Dräger: Der Tatenbericht des Augustus (Monumentum Ancyranum)
	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Schlange-Schöningen: Der Untergang des Römischen Reiches
Fachmodul Geschichte des Mittelalters (FW-FM-MG)	TM 1: Übung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> Kasten: Neu gelesen: François Louis Ganshof, Was ist das Lehnswesen? Oberweis: Einführung in die lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters Schuster: Klassiker der deutschen und französischen Mediävistik im 20. Jh. Rupp: Lektürekurs: Mittellatein als Quellsprache des 13. und 14. Jahrhunderts (mit Klausur)

Modultypen	Teilmodule	WS 2007/08
Fachmodul Geschichte der Neuzeit (FW-FM-NG)	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Die Zeit der Ottonen • Schuster: Das Spätmittelalter als Epoche
	TM 1: Übung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Behringer: Übung zur Vorlesung • Clemens: Übung zur Vorlesung: Geschichte des Saarlandes im 19. und 20. Jahrhundert • Hudemann: Neuere Forschungen zu Gesellschaft und Herrschaftssystem im "Dritten Reich" • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts • Zimmermann: Übung zur Vorlesung • Bauer: Einführung in den Hörfunkjournalismus: Politik, Kultur, Wissenschaft • Bauer: Workshop Hörspiel • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR • Mathieu: TWA: „Geometrie der Wirtschaft“ – Merkantilismus und Physiokratie im Frankreich des Ancien Régimes
Fachmodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-FM-WSG)	TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Behringer: Frühe Neuzeit II: Das Zeitalter der Reformation (= Vorlesungszyklus Europäische Geschichte der Neuzeit, Teil 2) • Clemens: Geschichte des Saarlandes im 19. und 20. Jahrhundert • Hudemann: Das Dritte Reich • Zimmermann: Medien und Kommunikation in der Frühen Neuzeit • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR
	TM 1: Übung Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR • Mathieu: TWA: „Geometrie der Wirtschaft“ – Merkantilismus und Physiokratie im Frankreich des Ancien Régimes
Fachmodul Kultur- und Medien- geschichte (FW-FM-KMG)	TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Grabas: Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR
	TM 1: Übung Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Zimmermann: Übung zur Vorlesung
Fachmodul Quellenkundliche Grund- wissenschaften (FW-FM-QG)	TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Zimmermann: Medien und Kommunikation in der Frühen Neuzeit
	TM 1: Vorlesung	<ul style="list-style-type: none"> • Hudemann: Das Dritte Reich • Kasten: Die Zeit der Ottonen
Fachmodul Quellenkundliche Grund- wissenschaften (FW-FM-QG)	TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Oberweis: Einführung in die lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters • Müller: Einführung in das Archivwesen
	<i>II. BA-Anwendungswissen-Module (AW)</i>	
Fachdidaktisches Grundlagen- modul I (AW-FGM I)	TM 1: Übung: begleitend zum fachdidaktischen Praktikum	
	TM 2: Semesterbegleitendes fachdidaktisches Praktikum	
Fachdidaktisches Grundlagen- modul II (AW-FGM II)	TM 1: Übung: Vor- und Nachbereitung des fachdidaktischen Praktikums	
	TM 2: Fachdidaktisches Blockpraktikum in einer Schule	
Fachdidaktisches Aufbaumodul	TM 1: Seminar: Formen historischen Lernens: Schule	<ul style="list-style-type: none"> • van Hoof: Experimentelle Archäologie im Geschichtsunterricht

Modultypen	Teilmodule	WS 2007/08
(AW- FAM)	TM 2: Seminar: Formen historischen Lernens: außerschulischer Bereich	
	TM 3: Übung: Geschichtsvermittlung	<ul style="list-style-type: none"> Reinholdt/Schattner: Ausstellungsgestaltung „60 Jahre Historisches Institut“
Berufs-orientierungsmodul (AW-BM)	TM 1: Praktikum	
	TM 2: Praxisorientierte Übung	<ul style="list-style-type: none"> Oberweis: Einführung in die lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters Bauer: Einführung in des Wissenschaftsjournalismus Müller: Einführung in das Archivwesen Reinholdt/Schattner: Ausstellungsgestaltung „60 Jahre Historisches Institut“
Berufs-orientierungsmodul Quellenkundliche Grundwissenschaften (AW-BM-QG)	TM 1: Praktikum	
	TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> Oberweis: Einführung in die lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters Müller: Einführung in das Archivwesen van Hoof: Herodot van Hoof: Einführung in die antike Epigraphik Dräger: Der Tatenbericht des Augustinus (Monumentum Ancyranum)
Exkursionsmodul (AW-EM)	TM 1: Exkursion	
	TM 2: Übung zur Exkursion	
Projektmodul Quellenkundliche Grundwissenschaften (AW-PM-QG/BA)	TM 1: Projekt	
	TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> Oberweis: Einführung in die lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters Müller: Einführung in das Archivwesen van Hoof: Herodot van Hoof: Einführung in die antike Epigraphik Dräger: Der Tatenbericht des Augustinus (Monumentum Ancyranum)

HINWEISE ZU GRUNDSTUDIUM, ZWISCHENPRÜFUNG UND HAUPTSTUDIUM

Die folgenden Richtlinien beschreiben in Kurzfassung die Leistungs- und Prüfungsanforderungen im ersten und zweiten Studienabschnitt.

A. HINWEISE ZU GRUNDSTUDIUM UND ZWISCHENPRÜFUNG**I. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Magister mit Geschichte als Hauptfach**

1. Nachweis über ein dreisemestriges Fachstudium
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden ersten Studienberatung im Grundstudium am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Semesters bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Proseminaren und Übungen im Umfang von 36 Semesterwochenstunden.
4. Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus den folgenden Proseminaren:
 - Einführung in das Studium der Alten Geschichte
 - Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte
 - Einführung in das Studium der Neueren Geschichte
5. Nachweis über die Teilnahme an mindestens zwei Übungen (Teilnahmebestätigung).
6. Durch Übersetzungsklausuren zu überbringende Nachweise über Sprachkenntnisse in Latein und in zwei modernen Fremdsprachen, von denen eine Englisch oder Französisch sein muss. Das Bestehen dieser Klausuren ist Voraussetzung zum erfolgreichen und bescheinigten Abschluss eines Proseminars.

II. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Magister mit Geschichte als Nebenfach

1. Nachweis über ein dreisemestriges Fachstudium
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden ersten Studienberatung im Grundstudium am Ende des ersten oder zu Beginn

des zweiten Semesters bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.

3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Proseminaren und Übungen im Umfang von 24 Semesterwochenstunden.
4. Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus den folgenden Proseminaren:
 - Einführung in das Studium der Alten Geschichte
 - Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte
 - Einführung in das Studium der Neueren Geschichte

Wer *Neuere Geschichte im Nebenfach* studiert, kann die Leistungsnachweise über die Proseminare in Alter und in Mittelalterlicher Geschichte durch Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus zwei Übungen, davon eine aus den Teilbereichen Alte oder Mittelalterliche Geschichte, ersetzen.

Diese Regelung wird sinngemäß angewandt, wenn andere Prüfungsfächer aus dem Bereich Geschichte als einzelnes Nebenfach gewählt werden.

5. Durch Übersetzungsklausuren zu erbringende Nachweise über zwei moderne Fremdsprachen, von denen eine Englisch oder Französisch sein muss. Wer Alte oder Mittelalterliche Geschichte im Nebenfach studiert, muss außerdem Lateinkenntnisse durch eine Übersetzungsklausur nachweisen.

III. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Staatsexamen mit dem Fach Geschichte

Die erforderlichen Leistungsnachweise und Teilnahmebestätigungen sind dieselben wie im Studiengang Magister mit Hauptfach Geschichte (siehe Punkt I.). Es divergieren:

- die Semesterwochenstunden. Der erste Studienabschnitt bis zur Zwischenprüfung umfasst 30 Semesterwochenstunden (für alle Schularten).
- die Bestimmungen über Lateinkenntnisse. Für die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien ist das Lateinum bis zur Zwischenprüfung nachzuweisen.

IV. Art und Umfang der Zwischenprüfung

1. In jedem Semester werden zwei Prüfungstermine zu Beginn und zu Ende der Vorlesungszeit angeboten. Eine fristgerechte Anmeldung ist erforderlich.
2. Die Zwischenprüfung besteht aus jeweils einer Teilprüfung in den Teilbereichen:
 - Alte Geschichte
 - Mittelalterliche Geschichte
 - Neuere Geschichte
3. Jede dieser drei Teilprüfungen besteht aus einer 20-minütigen mündlichen Prüfung über eine mindestens zweistündige Vorlesung und aus einer zweistündigen Klausur. Die Klausurarbeit entfällt in den Teilbereichen, in denen das Proseminar mit besserem als ausreichendem Erfolg (d.h. mit mindestens 6 von 15 Punkten) abgeschlossen wurde. Im Nebenfach Neuere Geschichte entfällt der schriftliche Teil der Zwischenprüfung, wenn das Proseminar im Teilbereich Neuere Geschichte mit besserem als ausreichendem Erfolg (mit mindestens 6 von 15 Punkten) bestanden wurde. Diese Regelung wird sinngemäß angewandt, wenn andere Prüfungsfächer aus dem Bereich Geschichte als einzelnes Nebenfach gewählt werden.
4. Der mündliche Teil der Zwischenprüfung wird als Blockprüfung abgelegt.
5. Die Zwischenprüfungsnote errechnet sich als Durchschnitt aus den Noten der drei Teilprüfungen. Sie gilt als bestanden, wenn alle drei Teilprüfungen mit mindestens 5 von 15 Punkten bewertet wurden. Wurden in einem Teilbereich eine schriftliche und eine mündliche Prüfung abgelegt, ergibt sich die Note der Teilprüfung als Durchschnitt aus beiden Prüfungen.
6. Ist die Prüfung in einem Teilbereich nicht bestanden, gilt die Zwischenprüfung insgesamt als nicht bestanden. Sie muss in dem durchgefallenen Teilbereich wiederholt werden. Eine nicht bestandene Zwischenprüfung kann einmal wiederholt werden. Weitere Wiederholungen sind nur mit Zustimmung der zuständigen

Fakultätskommission zulässig und können von der Erfüllung von Auflagen abhängig gemacht werden.

B. HINWEISE ZUM HAUPTSTUDIUM

I. Zulassungsvoraussetzungen zur Magisterprüfung im Hauptfach Geschichte

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluß an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 44 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweise über mindestens zwei Hauptseminare.
5. Nachweis über die Teilnahme an einem weiteren Hauptseminar aus einem anderen als dem zum Hauptfach gewählten Zeitabschnitt/Teilbereich der Geschichte.

II. Zulassungsvoraussetzungen zur Magisterprüfung im Nebenfach Geschichte

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 16 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweis über mindestens ein Hauptseminar aus dem als Nebenfach gewählten Teilbereich der Geschichte.
5. Nachweis über die Teilnahme an einer Übung aus dem nicht im Grundstudium durch ein Proseminar oder eine Übung abgedeckten Teilbereich (Alte- bzw. Mittelalterliche Geschichte)

III. Zulassungsvoraussetzungen zum Staatsexamen im Fach Geschichte für das Lehramt an Gymnasien

a. Alte Regelung (Studienbeginn bis einschließlich SS 2002)

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 36 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweise über drei Hauptseminare. Eines dieser Hauptseminare muss sich mit einem Thema aus der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte, ein zweites mit einem Thema aus der Neueren Geschichte befassen.
5. Leistungsnachweis über eine fachdidaktische Lehrveranstaltung.
6. Nachweis über die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung über Historiographie, Geschichtsphilosophie oder Wissenschaftstheorie nach Maßgabe des Lehrangebots.

b. Neue Regelung (Studienbeginn WS 2002/03)

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 36 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an zwei Oberseminaren. Eines der Oberseminare muss sich mit einem Thema aus der Geschichte der Neuzeit befassen; das zweite Oberseminar ist in den Bereichen Alte oder Mittlere Geschichte zu absolvieren.

5. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einer fachdidaktischen Lehrveranstaltung durch einen Seminarschein.
6. Nachweis der Teilnahme an einer Semesterveranstaltung zu geschichtstheoretischen oder historiographischen Fragestellungen.

IV. Zulassungsvoraussetzungen zum Staatsexamen für die übrigen Schularten

Siehe die Prüfungs- und die Studienordnung des Studiengangs Geschichte für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, beruflichen Schulen und Gymnasien.

Hinweise zum Bachelor-Studiengang befinden sich auf der Homepage des Historischen Instituts unter der Rubrik „Aktuelles“.

FR 3.4 Geschichte**Sekretariate**

Carsten Geimer, M.A. (Geschäftszimmer/Studierendensekretariat)	Geb. B3 1, Raum 3.08
Doris Kurz (Spätmittelalter / Neuzeit)	Geb. B3 1, Raum 3.07
Elke Bernhardt (Mittelalter)	Geb. B3 1, Raum 2.14
Martina Saar (Neuere u. Neueste Geschichte)	Geb. B3 1, Raum 3.27
Judith Ruff (Frühe Neuzeit)	Geb. B3 1, Raum 3.07
OStR i. H. Dr. R. Möhler (Studienberatung)	Geb. B3 1, Raum 3.06
Renate Leibenath (HoK-Koordinatorin)	Geb. B3 1, Raum 1.04
Gertrud Justinger (Bibliothekarin)	Geb. B3 1, Raum 0.11
Raimund Zimmermann (Graphiker)	Geb. B3 1, Raum 3.15

Lehrstühle*GESCHICHTE DES MITTELALTERS*

Prof. Dr. B. Kasten	Geb. B3 1, Raum 2.13
Dr. des. G. Jordan	Geb. B3 1, Raum 2.23

GESCHICHTE DES SPÄTMITTELALTERS

Prof. Dr. Peter Schuster	Geb. B3 1, Raum 2.16
Prof. Dr. K.-U. Jäschke	Geb. B3 1, Raum 3.02
D. Rupp, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.15

REGESTA IMPERII

Prof. Dr. P. Thorau	Geb. B3 1, Raum 2.11
---------------------	----------------------

FRÜHE NEUZEIT

Prof. Dr. W. Behringer	Geb. B3 1, Raum 3.30
Dr. E.-O. Mader	Geb. A5 4, Raum 333
K. Reinholdt, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.29

NEUERE GESCHICHTE UND LANDESGESCHICHTE

Prof. Dr. G. Clemens	Geb. B3 1, Raum 3.04
Dr. Malte König	Geb. B3 1, Raum 3.03

NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

Prof. Dr. R. Hudemann	Geb. B3 1, Raum 3.35
J. Großmann (Dipl. Kulturwiss.)	Geb. B3 1, Raum 3.32
E. Thalhofer, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.31
Dr. Wolfgang Freund	Geb. B3 1, Raum 3.09

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE

Prof. Dr. M. Grabas	Geb. B3 1, Raum 3.11
A. Fuchs, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.14
Dr. C. Mathieu	Geb. B3 1, Raum 3.12

LEHRSTUHL FÜR KULTUR- UND MEDIENGESCHICHTE

Prof. Dr. Cl. Zimmermann	Geb. B3 1, Raum 3.23
Martin Schreiber, Dipl. Kulturwiss. B.Sc.	Geb. B3 1, Raum 3.20
Dr. B. Duttenhöfer	Geb. B3 1, Raum 3.25
Tanja Moser-Praefecke, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.25

FR 3.8 ALTE GESCHICHTE

K. Müller (Sekretariat)	Geb. B3 1, Raum 2.02
Prof. Dr. H. Schlange-Schöningen	Geb. B3 1, Raum 2.31
Prof. Dr. K. M. Girardet	Geb. B3 1, Raum 2.32
C. van Hoof	Geb. B3 1, Raum 2.34
S. Ruckert, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.04

Fachschaft Geschichte	Geb. B3 1, Raum 3.01
Fachschaft HOK	Geb. B3 1, Raum U 23